

Der Bote aus dem Riesengebirge.

• Gelesenste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgskreise.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-
Erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 6318.

Nr. 37. — 108. Jahrgang.

Hirschberg in Schlesien,

Freitag, 13. Februar 1920.

Anzeigenpreis:

Die 1 spaltige Zeile für Auftraggeber im
Orts- und Nachbarortsverkehr M. 0.45,
für darüber hinauswohn. Auftraggeber M. 0.55,
Anzeigen im Anschluß an den Schriftteil M. 1.75.

Die Bezugsgebühr beträgt bei
Abholung von der Post (1/2jährlich) . M. 6.15,
Zustellung durch die Post (1/2jährlich) M. 7.05,
monatlich M. 2.35. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg M. 2.05, auswärts M. 2.10.

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 38.

Fernruf: Scheiffleitung Nr. 287.

Neue Drohungen Frankreichs.

Französische Kohlenforderungen.

Frankreich kämpft mit ähnlichen Kohlennöten, wie Deutschland. Ein Teil der französischen Bergwerke ist durch den Krieg zerstört worden. Dafür hat Frankreich jedoch ziemlich Ersatz in den Saargruben gefunden. Es müßte deshalb sein Auskommen finden. Aber im nordfranzösischen Grubenbezirk brodeln und ährt es ähnlich wie an der Ruhr, und wird die Kohlenförderung durch Streiks und Arbeitsunlust ganz wie bei uns andauernd verfehrt. Fabriken liegen in Frankreich wegen Kohlenmangels genau so still wie bei uns, und die Bevölkerung räsonniert und schwärmt nicht minder wie die unsrige, über ungeheuerte Stuben. Herr Millerand, Frankreichs derzeitiger Ministerpräsident, sucht den Groß seiner Landesleute abzulenkeln und hat den Sündenbock — Deutschland natürlich! — schon vor acht Tagen in der Pariser Kammer genannt.

Jetzt ist Herr Millerand einen Schritt weiter gegangen. Er hat der deutschen Regierung in Paris ein Schreiben überreichen lassen. Darin fordert und droht er wie folgt:

Nach den Bestimmungen des Friedensvertrages von Versailles hat sich Deutschland verpflichtet, an Frankreich sieben Millionen Tonnen Kohlen jährlich zu liefern. Außerdem soll Deutschland jedes Jahr an Frankreich eine Kohlenmenge, gleich dem Unterschied zwischen der Jahresförderung der durch den Krieg zerstörten Bergwerke des Nordens und des Pas de Calais vor dem Kriege und der Förderung der Bergwerke dieses Landes in den in Betracht kommenden Jahren liefern. Andererseits sind die Mächte vorläufig übereingekommen, nicht sofort nach Inkrafttreten des Vertrages die vollständige Lieferung zu verlangen. Deutschland hat sich verpflichtet, bis zum 30. April 1920 monatlich den Alliierten 1 660 000 Tonnen zu liefern. Nun stellen unanfechtbare Dokumente fest, daß Deutschland im Laufe des letzten Dezember 10 450 000 Tonnen Kohle produziert hat und an die alliierten Mächte also 2 500 000 Tonnen Kohle liefern mußte, während es nur 600 000 Tonnen geliefert hat. Die Gründe, die man vorgebracht hat, um die Nichterfüllung dieser hochwichtigen Verpflichtung zu rechtfertigen, und die auf wirtschaftliche Schwierigkeiten des deutschen Staates hinweisen, können nicht als stichhaltig betrachtet werden. Die französische Regierung verlangt, daß Deutschland die übernommenen Verpflichtungen ausführt und ist entschlossen, die Rechte der französischen Nation geltend zu machen, die durch den Friedensvertrag sanktioniert worden sind.

Unter Bezugnahme auf Artikel 429 des Friedensvertrages über die zonenweise Räumung der Rheinlande innerhalb 15 Jahren vorsieht, eröffnet die französische Regierung hiermit der deutschen Regierung, daß, da Deutschland die Bedingungen des Vertrages nicht getreulich erfüllt hat, die Fristen für die Räumung des besetzten Gebietes noch nicht zu laufen begonnen haben, ferner, wenn am 1. März 1920 Deutschland in weiterer absichtlicher Nichterfüllung seiner Verpflichtungen an Frankreich nicht die noch rückständigen bereits fälligen Lieferungen sowie das volle Februarquantum geliefert hat, so wird sich die Regierung der Republik gezwungen sehen, zu wirtschaftlichen und militärischen Sperr- und Vergeltungsmaßnahmen zu greifen.

Die französische Regierung gibt sich der Hoffnung hin, daß sie nicht gezwungen sein wird, andere Maßnahmen gegen Deutschland zu ergreifen, wie sie das Prolo-

g ist vom 10. Januar 1920 und das Schreiben vom 23. Dezember 1919 als Bedingungen für das Inkrafttreten des Vertrages vorgelesen haben.

Niemals sind Forderungen ungerechtfertigter erhoben worden, als diese, und niemals sind Drohungen ungerechtfertigter ausgesprochen worden, als diese. Das Auslieferungsverlangen ist brutal, barbarisch und unmenschlich. Aber es stützt sich wenigstens auf den Buchstaben des Vertrages. Diese Kohlenforderung Frankreichs aber läßt sich durch nichts begründen.

Wie liegen die Dinge? Nach dem Vertrage hat sich Deutschland verpflichtet, an Frankreich jährlich sieben Millionen Tonnen Kohle zu liefern und darüber hinaus Ersatz für den Ausfall der Kohlenförderung der durch den Krieg zerstörten nordfranzösischen Bergwerke zu leisten und mit diesen Kohlenlieferungen 120 Tage nach Inkrafttreten des Friedensvertrages, das wäre in den ersten Tagen des April die es Jahres, zu beginnen. Um Entgegenkommen und seinen guten Willen zu beweisen, diese Verpflichtungen des Friedensvertrages zu erfüllen, zugleich aber auch, um Frankreich zu Gegenleistungen zu bewegen, hat Deutschland sich im August vorigen Jahres bereit erklärt, den Feinden monatlich 1 660 000 Tonnen zu liefern. Zu einem Abkommen ist es jedoch nicht gekommen. Später haben die Feinde sich zwar damit einverstanden erklärt, daß Deutschland bis zum 30. April dieses Quantum monatlich abführe. Aber schon damals erklärten sich unsere Vertreter außerstande, sich auf eine bestimmte Menge festlegen zu lassen und bestimmte Verpflichtungen eingeben zu können. Nichtsdestoweniger hat Deutschland, soweit es in seinen Kräften stand, Vorkieferungen geleistet. Frankreich kann daraus aber keinerlei Rechte herleiten. Deutschland hat, nochmals sei es gesagt, gar keine Verpflichtung, vor Anfang April Kohlen zu liefern.

Aber selbst, wenn Frankreich Anspruch auf Vorkieferung hätte, so gibt der Vertrag ihm noch lange kein Recht auf Repressalien. Zwangsmassnahmen sind in dem Abkommen von Versailles nur für den Fall absichtlicher Nichterfüllung der vertraglichen Verpflichtungen vorgesehen. Ernsthaft wird daher kaum ein Mensch behaupten wollen, daß Deutschland absichtlich die Kohlenlieferung verschleppe. Alle Welt kennt unsere Kohlennot und weiß, daß wir einfach außerstande sind, solche Mengen, wie sie Frankreich fordert, zurzeit abzugeben. Die Absichtlichkeit muß uns zunächst einmal nachgewiesen werden. Aber selbst, wenn dieser Nachweis gelänge, hätten die Feinde kein Recht, die Laufzeit der Räumungsfristen aufzuheben, sondern könnten höchstens nach Ablauf der Fristen darüber befinden, ob dann wegen absichtlicher Nichterfüllung der vertraglichen Verpflichtungen die Fristen zu verlängern sind.

Schließlich: mit Herrn Millerand, der im übrigen ganz übersehen hat, daß die in seinem Schlusssatz angedrohten Maßnahmen am Tage der Ratifikation ausdrücklich aufgehoben worden sind, haben wir überhaupt nichts zu tun. Wir haben nicht mit Frankreich, sondern mit einer ganzen Gruppe von Staaten Frieden geschlossen, und der von dieser Staaten-Gruppe eingesetzte Wiedergutmachungsausschuß ist die einzige Stelle, mit der wir über solche Streitfragen zu verhandeln haben

und die darüber zu befinden hat, ob wir unsere Verpflichtungen erfüllt haben oder nicht. Er allein hat das Recht, die deutschen Kohlenlieferungen festzusetzen, er allein hat die Durchführung der deutschen Verpflichtungen zu überwachen, und er allein hat Maßnahmen zu treffen, falls Deutschland seinen Verpflichtungen nicht nachkommt. Der französische Ministerpräsident hat sich mit dieser Note Befugnisse angemacht, die ihm nicht zustehen.

Die Annahme muß mit gebührender Deutlichkeit zurückgewiesen werden. Gut aber trotzdem, daß uns diese neueste Unverschämtheit Frankreichs gerade jetzt unterbreitet wird. Sie muß den Bankenden und Schwankenden das Rückgrat steifen. Herr Millerand weiß so gut wie wir selbst, daß uns, wenn wir unsere Verpflichtungen erfüllen sollen, Zeit gelassen werden muß, und wirtschaftlich zu erholen. Er gönnt uns diese Zeit nicht, er wünscht die Erfüllung der Pflichten nicht, weil er einen Vorwand zur dauernden Besetzung der Rheinlande braucht. Und diesen Vorwand wird er finden. Und wenn wir heute alles, was wir an Kohle haben, nach Frankreich senden und unsere Fabriken still liegen lassen, und wenn wir uns morgen erniedrigen und unsere Heerführer und die ganze Schar von Unteroffizieren und Musketieren, die auf der Auslieferungsliste stehen, in die Sklaverei schicken: übermorgen kommt Frankreich mit neuen Forderungen, und am nächsten Tage wird sich herausstellen, daß Deutschland wieder irgend eine der unzähligen unmöglichen Bestimmungen nicht erfüllt hat. Es nützt uns alles nichts. Einzig der Entente ist es in die Hand gegeben, den Wiederaufbau Europas zu erzwingen oder die Herrschaft des Bolschewismus von der Weichsel bis zum Rhein und vielleicht noch darüber hinaus auszudehnen.

Frankreichs Absichten auf das Rheinland.

Die Reise der preussischen Minister im Rheinlande veranlaßt Barrés, nochmals im „Echo de Paris“ die französische Regierung aufzufordern, der französischen Rheinlandspolitik sofort einen programmatischen und energischeren Charakter zu geben. Unter dem Ausruß: „Wir wollen keine Annexion der Rheinlande!“ (I) fordert er in klaren Worten, daß Frankreich sofort das **S o h e l l s** recht Preussens über die Rheinlande aufhebt. Er erklärt u. a., daß Frankreich lediglich anstrebe, auf dem Umwege über das Rheinland aus dem militärischen Preußen-Deutschland ein friedliebendes Deutschland zu machen. Die preussischen Minister hätten jetzt unter den Augen der französischen Behörden Besprechungen mit Rheinländern gehabt und ausdrücklich die Souveränität Preussens festgestellt. Ebenso würden die Minister in der Pfalz verfahren. Im Jahre 1871 dagegen hätte kein französischer Minister die Möglichkeit gehabt, in einem der von den deutschen Truppen besetzten französischen Gebiete herumzuwandern. Die französische Verwaltung müsse sofort Direktiven ausarbeiten, nach denen ausschließlich gearbeitet werden dürfe, und die Regierung müsse Gesetze erlassen, durch die den Bewohnern des Rheinlandes größere Vorteile gebracht würden, als Deutschland sie zu bieten imstande wäre.

Das Abstimmungs-Ergebnis in Nord-Schleswig.

Nach dem amtlichen Ergebnis der Volksabstimmung in der ersten Zone von Nordschleswig wurden abgegeben 25 223 Stimmen für Deutschland, 74 887 für Dänemark.

Die deutsche Geenliste.

Wie das **S. Z.** von zürichändiger Stelle erzählt, ist die **Uff** der von der deutschen Regierung wegen völkerrrechtswidriger und unmenschlicher Handlungen beschuldigten Angehörigen der Ententemächte bereits fertiggestellt und gedruckt. Ihre Veröffentlichung ist in den nächsten Tagen zu erwarten.

Wilhelm II. verbletet die Gestellung seines Sohnes.

Wie die „Arenzeitung“ aus den Niederlanden erzählt, ist die freiwillige Stellung des deutschen Er-Kronprinzen ohne Wissen Wilhelms II. geschehen. Der Er-Kaiser ist von dem Schritt völlig überrascht worden. Er wird von ihm entschieden mißbilligt. Der Er-Kaiser hat seinem Sohn die freiwillige Stellung verboten und hat von dieser seines Willensmeinung die niederländische Regierung telegraphisch verständigt.

Die Anklage gegen Wilhelm II.

Dem **Temps** zufolge lautet die Anklage gegen Wilhelm II. auf mehr als 30 Einzelbeschuldigungen. Die Anklage wegen Nordes wurde nicht erhoben, aber die Anklage wegen Aufforderung zum Morde von Zivilpersonen. Die Anklagechrift gegen den Kaiser umfasst einige Hundert eng beschriebene Schreibmaschinenseiten.

Die Unabhängigen für Auslieferung!

In einer gestrigen Sitzung der Fraktion der Unabhängigen in der Nationalversammlung ist beschlossen worden, mit allen parlamentarischen Nachmitteln, Beschlüssen der Nationalversammlung zur Auslieferungszusage entgegenzutreten, die zu neuem Überhande auffordern bezw. diese anstreben.

Die Wucheranklage gegen die Reichs-Fischversorgung.

Erklärung der Reichs-Fischversorgung.

Der Leiter der Rechtsabteilung der Reichs-Fischversorgung **G. v. S. H.** Amtsrichter v. Dergen gibt über die Angelegenheit folgende Darstellung:

Die in der Essener Drahtmeldung enthaltenen Äußerungen widersprechen wohl den Tatsachen. Aber es ist zu berücksichtigen, daß es sich bei derartigen Breitschreibungen durch die Reichs-Fischversorgung nicht etwa um die Erzielung von Gewinnen in privatwirtschaftlichem Sinne handelt. Vielmehr verfährt die Reichs-Fischversorgung hierbei lediglich nach den Vorschriften, die ihr das Reichswirtschaftsministerium auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen auferlegt hat. Die Gesellschaften des Reiches, denen auch heute noch die zentralisierte Bewirtschaftung bestimmter Lebensmittel obliegt, haben gegenwärtig besonders gegen das Schiebertum zu kämpfen. Bei Herinonen liegt die Einfuhr ausschließlich in den Händen der Reichs-Fischversorgung. In immer stärkerer Maße hat man das System der zentralisierten Einfuhr durchbrechen wollen. Gewaltige Mengen Herinone wurden in unerlaubter Weise ohne Genehmigung der Reichs-Fischversorgung einzuführen versucht.

Um nun diesen Verstößen gegen die Einfuhrbestimmungen wirksam begegnen zu können, ist schon seit Monaten so verfahren worden, daß man den Einfuhrfirmen einen Entschädigungsbetrag zahlte, der bezweckmäßigweise für diese Firmen sehr erhebliche Verluste in sich schloß. Die bei diesem Verfahren erzielten Gewinne kommen nun nicht etwa der Reichs-Fischversorgung zu. Diese ist vielmehr ein gemeinnütziges Unternehmen, das keinerlei Gewinne verteilt. Sie arbeitet vielmehr ausschließlich im Interesse des Reiches. Ihre sämtlichen Geschäftsanteile befinden sich im Besitz des Reichsfinanzministers. Dementsprechend gehören auch die Bankguthaben der Reichs-Fischversorgung in vollem Umfange dem Reich. Die Essener Staatsanwaltschaft hat bisher übrigens lediglich einzelne Paragrafen der Reichs-Fischversorgung mit Verstoß belegt. Nach Ansicht der Reichs-Fischversorgung ist die Essener Aktion darauf zurückzuführen, daß sich die finanziell geschädigten Einfuhrfirmen in einem gemeinschaftlichen Antriff gegen die Reichs-Fischversorgung bezw. gegen das Reich zusammenschließen haben. Schließlich ist noch zu bemerken, daß lediglich die Einfuhr von Herinonen der zentralen Bewirtschaftung unterliegt. Im Inlande dagegen ist der Handel mit Herinonen frei.

Soweit die Verhältnisse der Reichs-Fischversorgung. Die geschilderten Vorgänge zeigen mit aller Deutlichkeit, daß sich an der selbstherrlichen Arbeitsweise der Anwaltschaften auch seit dem Ende des Krieges nicht das mindeste geändert hat. Wir glauben gern, daß die Millionen Bankguthaben der Reichs-Fischversorgung dem Reich zufließen sollten. Wir bezweifeln aber, daß es jemals dazu kommen wird. Es wäre nun wirklich an der Zeit, daß auf dem Gebiete der Berliner Anwaltschaften an jenen Angehörigen nun einmal mit eisernem Besen gekehrt wird.

Keine Haftentlassung.

Ab. Essen (Ruhr), 12. Februar. (Draht.) Entgegen einer Meldung, wonach der Justizminister die unbedingte Haftentlassung des früheren Vorsehers der Reichs-Fischversorgung, Kaschan, zu bekräftigen, wird von zürichändiger Seite mitgeteilt, daß die von Kaschan eingeleitete Haftbeschwerde zurückgewiesen worden ist. Die Essener Staatsanwaltschaft hat sich entschieden gegen die Haftentlassung ausgesprochen.

Die Besetzung der Reichswehrruppen.

In dem vom Reichsfinanzminister Erlberger demnächst der Nationalversammlung vorzulegenden Entwurf der neuen Besetzungsbefehle sind auch die neuen Gehaltsätze der Reichswehr enthalten. Die „Vossische Zeitung“ ist in der Lage, diese Zahlen zu veröffentlichen: Mannschaften 7800 bis 13 000 **M.**, Unteroffiziere 8250 bis 12 300 **M.**, Feldwebel 8700 bis 13 000 **M.**, Oberfeldwebel und Unteroffiziere 9300 bis 13 950 **M.**, Leutnant bis zum 4. Dienstjahre 11 700 bis 16 800 **M.**, Oberleutnant mit mehr als 4 Dienstjahren 12 600 bis 18 150 **M.**, Oberstleutnant, Assistenzärzte, Oberärzte, Veterinäre und Oberbetriebsräte 13 500—19 000 **M.**, Komplente, Kapitänleutnant, Stabsärzte, Stabsveterinäre bis zum 4. Dienstjahre 14 250 bis 20 550 **M.**, mit mehr als 4 Dienstjahren 15 000 bis 21 750 **M.**, Major, Korvettenkapitän, Oberstabsärzte bis zum 4. Dienstjahre 18 000 bis 25 500 **M.**, mit mehr als 4 Dienstjahren 18 750 bis 27 000 **M.**, Oberstleutnant, Regimentskapitän, General-Oberärzte, General-Obstetrierende 20 250 bis 29 250 **M.**, Obersten, Kapitäne zur See, General-

ärzte, Generalveterinäre 25 000 bis 34 500 M., Generalmajore, Kontreadmirale, Generalkapitäne 45 000 M., Generalleutnants, Vizeadmirale, Generaloberstabsärzte 52 500 M., Generale, Admirale, Chefs der Heeresleitung, Chef der Admiralität 60 000 M.

Das Dienstverdienst setzt sich, dem Entwurf zufolge, aus drei Bestandteilen zusammen: aus dem Grundgehalt, dem Ortszuschlag und dem Lenenungszuschlag. Der letzte ist für das Jahr 1920 in Höhe von 50 Proz. des Gesamtbeitrages vom Grundgehalt und Ortszuschlag angelegt. Zu den obenstehenden Bezügen kommen bei Vorhandensein von Kindern noch Kinderzulagen hinzu. Die Offiziere sollen außer den erwähnten Bezügen auch eine feststehende steuerfreie Verleibungsentschädigung und im Falle der Erkrankung ihre ärztliche Behandlung erhalten.

Frankreich als Rivale Italiens.

Nach Laibacher Blättermeldungen erhielt Frankreich im Wege einer militärischen Konvention mit den Südslawen den Hafen von Cattaro als Stützpunkt für die französische Marine. Damit schafft sich Frankreich dort eine Stellung, wie England sie in Malta hat. Diese beiden Stützpunkte bedrohen Italiens Vorherrschaft im Mittelmeer.

Die Wuchergerichte.

Das Wuchergericht des Landgerichts II Berlin entschied dahin, daß die Verordnung vom 27. November v. J., auf Grund deren die Wuchergerichte eingesetzt worden sind, als über den Rahmen der Befassung abend anzusehen wäre und die Wuchergerichte daher ungesetzlich seien. Das Wuchergericht beim Landgericht I in Berlin hat den gegenteiligen Standpunkt eingenommen, indem es sich für zuständig erklärte. Eine Klärung der Streitfrage ist also durch jene Entscheidung noch immer nicht angetreten.

Deutsches Reich.

— Lieferung von minderwertiger Munition.
Schon vor einigen Wochen wurden bei der Geschos- und Runderkugel-Gebrüder Heibelberger in Frankfurt a. M. verschiedene Verhaftungen vorgenommen, weil die Firma minderwertige Munition für die Front geliefert haben soll. Durch die fortgeführte Untersuchung sind aber auch noch andere Firmen außerhalb Frankfurts bekannt worden. Die Firmen sollen minderwertige Runder, die bei der ersten Prüfung zurückgewiesen worden sind, unter spätere Lieferungen eingeschmuggelt haben, die dann abgenommen wurden. Dies ist aber nur dadurch möglich gewesen, daß die mit der Abnahme und Prüfung beauftragten Personen bestochen worden sind.

— Das Berliner Organ der kommunistischen Partei, die „Rote Fahne“, ist, wie wir erfahren, vom Oberkommandierenden wegen des in der Nummer vom 10. Februar enthaltenen Aufrufes „An die Proletarier aller Länder“ und des Artikels „Die Auslieferungstrifft und die revolutionäre Aufgabe“ am 5. Februar einschließlich verboten worden.

— „Generalsekretär“ Runze. Die Korrespondenz der Deutschnationalen Volkspartei hat den Antisemiten Runze, der die Judenfrage mit Gummihüpfeln lösen möchte, und als „Generalsekretär“ in deutschnationalen Versammlungen spricht, vor einigen Wochen zwar abgeschüttelt und erklärt, Runze, mit dessen Katastrophopolitik die Deutschnationalen nichts zu tun hätten, sei keineswegs Generalsekretär der Deutschnationalen Volkspartei, wenn er auch Anfang 1919 im Dienste der Partei gestanden habe. Trotzdem reist Herr Runze weiter im Lande als „Generalsekretär“ und Redner in deutschnationalen Versammlungen umher. So sollte er am letzten Sonntag in Halle in einer Versammlung des Deutschnationalen Volksvereins sprechen, und die deutschnationale „Halleische Mtg.“ gibt ihrem lebhaften Bewunderer Ausdruck, daß „in letzter Stunde Generalsekretär Runze seinen für Sonntag bestimmten Vortrag hatte ablagern müssen.“

— Wir hatten also doch Recht, wenn wir die Unerblichkeit der deutschnationalen Kampfesweise aekhelten, den Antisemiten Runze schuldschuldig, ihn aber doch als Generalsekretär in deutschnationalen Versammlungen sprechen und feiern zu lassen.

— Die Abschnürung Ostpreußens. Der vor zehn Tagen wegen der Verkehrsabschnürung Ostpreußens an die polnische Regierung gerichtete Protest ist bis jetzt unbeantwortet geblieben. Dieser Tage geht von Berlin eine technische Kommission nach Warschau, um mit den Polen über die Verkehrsangelegenheiten zu verhandeln. Die Verbindung mit Ostpreußen ist wieder stark beschränkt sowohl hinsichtlich des Personen- wie des Güterverkehrs.

— Was uns die Besatzung kostet! Infolge der Umrechnung aus der fremden Währung, in der Deutschland die militärischen Ueberwachungskommissionen der Entente auf deutschem Boden zu bezahlen hat, bekommt der gemeine Soldat etwa 250 M., der Unteroffizier 325, jeder Kommissar 800 und jeder Offizier 900 Mark täglich. Die Offiziere erhalten außerdem eine einmalige „Entschädigungssumme“ von 20 000 M.

— Französische Gewaltherrschaft im besetzten Gebiet. Das französische Polizeigericht zu Sittich (Rheinland) verurteilte die Witwe Franzmann von dort, weil sie „als

die Kommandantur verließ, in einem Ausflug von unverkennbarem Zorn sehr heftig die Tür zugeschlagen hat“, zu 100 M. Geldstrafe. — Der General Diebel in Saarbrücken hat bestimmt, daß niemand, der nicht im Saargebiet ansässig ist, in einer öffentlichen Versammlung das Wort ergreifen oder sich an einer Debatte beteiligen darf. — Sämtliche in Reustadt in der Pfalz erscheinenden Tageszeitungen sind von dem französischen Kontrollkommissar auf drei Tage verboten worden, weil sie ein Inserat über die Grenzspende für die Abstimmungsgebiete veröffentlichten.

— Ueberflachten der Bergarbeiter. Zur Einberung der Kohlennot wollen die Bergleute der Thüffenschaächte bei Essen in Zukunft Ueberflachten verfahren.

— Der Streik der Buchdrucker in Köln ist durch Anerkennung ihrer Forderungen durch den Schlichtungsausschuss beigelegt worden.

— Deutschlands Ausverkauf. Die amerikanische Maisgesellschaft kaufte die deutschen Stärkfabriken Mehlmüller-Gräfenhainichen, Max Gaertner-Halle, Gebrüder Buppe-Zerbst. Mit der größten Fabrik Duben, Schmidt und Bunge, stehen Verhandlungen vor dem Abschluß. Die amerikanische Gesellschaft beabsichtigt den Fabrikbetrieb durch Anlage einer Maiserölungsfabrik zu erweitern und große Mengen Mais nach Deutschland zu liefern.

Ausland.

Abtretung Westungarns. Nach Wiener Informationen erklärt sich Ungarn jetzt zur Abtretung Westungarns an Österreich bereit. Die ungarische Regierung hat alle Verfügungen getroffen, damit die Bevölkerung Westungarns den Anordnungen des Friedensvertrages mit Befonnenheit nachkomme.

Das ungarische Staatsoberhaupt. Wie aus Ofenpest vom 10. d. M. gemeldet wird, hat die Vereinigung sämtlicher christlicher Parteien Ungarns in einer Massenversammlung beschlossen, als provisorisches Staatsoberhaupt den Admiral von Horthy zu wählen. Das Staatsoberhaupt wird in der künftlichen Hofburg residieren. Admiral v. Horthy ist Oberkommandierender der jetzigen magyarischen Armee.

Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 13. Februar 1920.

Hbg. Kopsch in Hirschberg.

Auf den Vortrag des Abgeordneten Kopsch, der heute Freitag abends 8 Uhr im Apollosaal in Hirschberg stattfand, sei nochmals aufmerksam gemacht. Kopsch sprach am Dienstag in Löwenberg und hatte dort einen durchschlagenden Erfolg. Wenige verstehen es wie er, schwierige politische Stoffe in fesselnder volkstümlicher Weise darzustellen, und seine fortwährende Art, die aufzuklären und zugleich zu begeistern versteht, hat ihm noch überall Freunde erworben. Die Versammlung verspricht auch ein klammernder Protest gegen die Auslieferung zu werden. — Kopsch wird die richtigen Worte für das, was uns alle bewegt, schon finden. Auch die Umgegend von Hirschberg sollte den Vortrag nicht versäumen; die letzte Elektrische geht um 1/211 Uhr vom Warmbrunnerplatz bis Warmbrunn durch.

Der Handel mit Edelmetallen und Silbermünzen.

Der Reichswirtschaftsminister hat eine Verordnung über den Handel mit Gold, Silber und Platin erlassen, die für den Handel mit Reichsilbermünzen einem Monopol für die Reichsbank gleichkommt, außerdem den Kaufhandel mit Edelmetallen und davon hergestellten Münzen und Waren verbietet und bezüglich Leitungsanzeigen und sonstigen Veröffentlichungen einschneidende Vorschriften enthält.

Mit der Vermittlung des Kaufs von Reichsilbermünzen für die Reichsbank ist vorläufig nur die Post betraut. Danach ist der Verkauf von Reichsilbermünzen zu einem den Nennwert übersteigenden Preis an andere Stellen als an die Reichsbank oder die Post strafbar. In gleicher Weise unterliegt der Strafe, wer in der Absicht, diese Vorschriften zu umgehen, Münzen umarbeitet oder verändert oder umarbeiten oder verändern läßt.

In Zusammenhang hiermit hat die Reichsbank den Verkaufspreis für Reichsilbermünzen auf das Nennfache des Nennwertes erhöht, sodas die Reichsbank-Gaupfasse und alle Reichsbank- und Postanstalten bezahlen für: Einmarkstück acht Mark, Zweimarkstück 16 Mark, Dreimarkstück 24 Mark, Fünfmarkstück 40 Mark, für das Halbmarkstück oder Fünftagspennstück 4 Mark, für silberne Zwanzig- Pfennigstücke 1,60 Mark. Für Taler werden auf Grund des höheren Silbergehaltes 26,50 Mark bezahlt. Bei abgemünzten Münzen wird ein entsprechender Abzug gemacht.

Die Verdoppelung der Eisenbahnfahrt eise.

Vom 1. März d. J. ab werden die Personentarife einschl. Schnellzugzuschläge sowie die Frachtlage für Gepäc, Erprecht, Leichen und die Fahrpreise für Hunde um Hundert vom Hundert erhöht werden. Die Zeitarten einschließlich Schülermonatsarten und Wochenarten, Arbeiterrückfahrarten und Schnellzugsmindergebühren werden in gleicher Weise erhöht. Der Bahnsteigartenpreis beträgt künftig 50 Pf. Die Erhöhung der Personentarife soll vorläufig in der Weise durchgeführt werden, daß die alten Fahrarten zum doppelten Fahrpreise ausgegeben werden.

(Verlängerte Geltung der Fahrarten.) Die Beschränkung in der Benutzung der Eisenbahnfahrarten soll im Eisenbahndirektionsbezirk wieder ausgedehnt werden. Am 12. Februar treten wieder die alten Bestimmungen über den Eintritt der Reise in Kraft. Von diesem Tage ab muß im Eisenbahndirektionsbezirk Breslau die Reise nicht mehr am Sonntagstage, sondern nur inntags der viertägigen Güllakette-Dauer der Fahrarten angetreten werden. Dies gilt auch für die zur Rückfahrt gelösten Fahrarten. Nach Berlin aber werden Rückfahrarten bis auf weiteres noch nicht ausgeben werden.

(Der Todeszug der Grippe.) Wie in Oberschlesien, so haust seit einiger Zeit auch in Breslau die Grippe wieder in bedeutlicher Weise. Die Statistik der dortigen Allgemeinen Ortskrankenkasse läßt erkennen, in welcher steigenden Maße sich die Stala der Neuerkrankungen bewegt. In Todesfällen verzeichnet die genannte Kasse jetzt täglich bis zu 50 Opfer.

(Der katholische Volksverein) beging am Mittwoch sein 25jähriges Stütungsfest durch einen Festabend im Kunst- und Vereinshaus, zu dem sich außer den Mitgliedern des Vereins auch viele Glieder der katholischen Kirchengemeinde eingefunden hatten. In dankenswerter Weise vermittelte der katholische Kirchenchor unter der Leitung von Rektor Sellig durch seine trefflichen Darbietungen den Abend. Der Geschäftsführer des Inbelsvereins, Redakteur Wroz, eröffnete den Reigen der Redner mit einer Begrüßungsansprache, in der er auch auf die Geschichte des Inbelsvereins in den ersten 25 Jahren eingieng. Nach einem von Fräulein Beller wirkungsvoll vorgetragenen Prolog und einem Männerchor sprach Staatsanwalt Mertens über den kulturellen Einfluß des Christentums und der katholischen Kirche und die Aufgaben des Volksvereins in der heutigen Zeit. In feiner volkstümlichen, oft humorvollen Weise besprach Pfarrer Crnft-Boberichsdorf die schwereren Nöte unserer Zeit und ihre unersetzlichen Begleiterseinnungen. Arbeitersekretär Banona überbrachte die Grüße des schlesischen Provinzialsekretariats des Volksvereins und betonte die staatsbürgerliche Bildungsbewußt des Volksvereins. In einem ausgezeichneten Vortrage behandelte Kaplan Herrmann die Zielsetzung der gewählten Katholiken in der Religion, besonders in der Kirche. Er führte aus, daß sich Bildung und Religion durchaus nicht gegenseitig ausschließen und daß die gebildeten Katholiken die Pflicht haben, offen für die Religion und Kirche einzutreten, sich aber auch außerhalb der Kirche im katholischen Vereinsleben zu betätigen. Das beste Feld hierfür sei der katholische Volksverein, der ja alle Stände und Berufe umfasse. Die Sanktionsprache hielt Geistlicher Rat Futsche, der auch vor 25 Jahren den Volksverein gegründet hat. Er dachte allen, die zum Gelingen des Abends beigetragen, und gedachte dann mit ehrenden Worten der Jubilare, die seit der Gründung dem Verein angehören, ferner auch der verstorbenen Mitbegründer. Der Verein, der in schwerer Zeit sein Jubiläum feiern werde an seinem Teil mitarbeiten an der Wiederaufrichtung unlers geliebten Vaterlandes. Es gelte jetzt mehr als je zuvor, alles Trennende beiseite zu stellen und sich zusammenzuschließen. Redner betonte, ebenso wie es schon Staatsanwalt Mertens getan, daß es gegenüber dem schmachtvollen Auslieferungswesen unserer Kelude nur ein „Niemals“ geben könne. Mit einem dreifachen Hoch auf das weitere Wirken und Gelingen des Inbelsvereins schloß die Ansprache. Die weichen Klänge der vom Kirchenchor vorgetragenen Hymne „Die Himmel erzählen“ aus Haydns Schöpfung beendeten die wohlgestimmte Jubelfeier.

(Der Landwirtschaftliche Lokalverein für Berthelsdorf und Umgegend) hielt am Sonntag im Gerichtshaus in Reibitz die erste Sitzung im Jahre ab, die vom Vorsitzenden, Oberamtmann Wolf-Reibitz, mit einer Ansprache eröffnet wurde, in der er auf die letzte schwere Lage unlers Vaterlandes hinwies. Die Landwirtschaft müsse aber weiter arbeiten. Er warnte besonders davor, dem Vöcker jetzt weniger Dörge zuzuföhren als früher. Nach Erstattung des Klassenberichts durch Vorsitzender Marr-Schiller erfolgte die Vorstandswahl, bei der die bisherigen Vorstandsmitglieder wiedergewählt wurden. Neu wurde nur als Schriftführer Gut-Bestler Schmidt-Spiller gewählt. Dann hielt Dr. Mohlow-Breslau einen Vortrag über: „Die Landwirtschaft im ersten Rebovutionsjahr und die ihr drohenden Gefahren“. Unter Hervorhebung der traurigen Sakutaverhältnisse betonte er, daß uns nur die ange-

strengste Arbeit vor dem wirtschaftlichen Zusammenbruch bewahren kann. Zum Schluß wurden verschiedene landwirtschaftliche Fragen erörtert und Anstalt über Dingenheit standen. Die nächste Sitzung findet im März in Altkennis statt.

(Im Sirkshberger Lichtspielhaus) im „Kronprinze“ beginnt heute Freitag ein Film mit dem schlimmen Titel „Die Ratten“. Es handelt sich aber keineswegs um ein bedenkliches, sondern um ein soziales Problem, nämlich wie es den Menschen mit einer nackten Seele, den Unbeschützten, im Kampf ums Dasein zu ergehen pflegt. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß die Kinoinhaber die Titel des Films nicht ändern darf; sie sind ihm von den großen Filmgesellschaften vorgeschrieben. Dazu wird ein Hand-Porten-Film geben: „Ihr Sport“, der vor einigen Monaten hier im Riesengebirge, und zwar in Krummhübel aufgenommen worden ist, wie wir auch seinerzeit berichteten. Ferner kommen wieder die amüsanten Meisterberichte zur Vorführung, welche gewissermaßen als lebendige Zeitung die neuesten Ereignisse des Tages im lebenden Bilde bringen. In der letzten Zeit brachte das Lichtspielhaus regelmäßig als Ausgabe deutsche Städtebilder und andere geographische Filme, die weitgehende Beachtung verdienen. Später sollen diese wie die vortrefflichen Darbietungen aus der Industrie wieder aufgenommen werden.

(Apollotheater.) Die bekannte Filmbildner Fern Andra, die früher Artistin war, ist bisher hauptsächlich nur in Sirkus- und ähnlichen Stücken aufgetreten. Im Apollotheater wird aber von Freitag bis Montag der Film „Gebannt und gelöst“ vorgeführt, in dem sich Fern Andra in einer vorzüglichsten Sportaufnahme als Schneeschlauerin zeigt. Dieser Film bietet auch herrliche Bilder aus dem verschneiten Hochgebirge, so daß er gerade bei uns besonderes Interesse erwecken wird.

(Das Weispringen in Krummhübel) das am den 15. Februar angelegt ist und am Hochwiesenberge stattfinden sollte, findet nicht in dieser Höhe, sondern auf der Koppenschanze statt.

(Verloren oder gestohlen) wurde einer Dame aus Guunersdorf beim Besuch eines hiesigen Autos ihre wertvolle goldene Damenuhr. Die Uhr ist vollständig arabiert, hat ein goldenes Zifferblatt und trägt zur Regularisierung des Ganges an der Stellvorrichtung die Anfangsbuchstaben f und s. Die Uhr stammt aus England und hat für die Verliererin als Gedächtnis einen besonderen Wert. Dem Wiederbringer oder Finder ist eine Belohnung von 200 M. zugesprochen. Vor Anlauf wird gewarnt. Zweedienliche Angaben sind dem Stadtbüro oder der Kriminalpolizei mitzuteilen.

(Die Wahl der Elterubelräte) für die höheren Schulen findet laut neuerer Verfügungen der Schulbehörde erst am 18. Mai statt.

(Seinen 90. Geburtstag) kann am 14. Februar im geistigen und körperlichen Küstlichkeit der Senior der evangelischen Pastoren Schlesiens, der Pastor im Ruhestande Julius Sallier in Görlitz beachten.

(Das Eisene Kreuz) am weiß-schwarzen Bande ist dem Fabrikbesitzer Wenzl versehen worden.

(Berthelsdorf, 11. Februar. (Verstorbene.) Das Restaurant „Scholzenberg“ mit Aussichtsturm und Waldpark ist von der Familie Schmidt durch Kauf für 128 000 Pf. an den Gutsbesitzerohn Weichenhain übergegangen. — Der Gutsbesitzer „Zu den Partikeln“ mit Gesellschaftsgarten, Kleiderei und Bäckerei wurde von dem Besitzer, Kesselschut, an den Restaurateur Wernmann aus Warmbrunn verkauft. Die Uebergabe ist am 1. Oktober erfolgt. — Das Gasthaus „Zur Erdolung“, dessen Besitzerin, Frau Pässin, seit vier Wochen vermisst wird, ist wieder eröffnet. Der Betrieb wird von der Nichte der Frau P. Frau Maria Finger, und deren Ehemann geleitet.

(Hermisdorf (Synop), 12. Februar. (Diebstahl.) Dem Schmiedemeister Rosemann wurden in der Nacht zum 11. d. Mts. von einem kleinen Gebirgswaagen beide Hinterräder entwendet. Reigenbreite 33 cm, Buchsenlänge 10 cm. Angaben über den Täter erbittet die Gendarmeriestation.

(Neudorf, 12. Januar. (Elektrisches.) In dankenswerter Weise hat sich Schneewerksbesitzer Krich Nöhring hier bereit erklärt, elektrisches Licht für die Gemeindegasthäuser abzugeben, und so ist ein Teil schon jetzt mit elektrischem Licht versehen worden. Leider gibt es unter den anderen Einwohnern immer noch zu viele Gegner, und so kann der andere Ortsteil nicht ausgebaut werden. Ausgeführt ist die Anlage von dem Elektrotechnischen Installationsgeschäft Paul Kohn in Altkennis.

(Wünschendorf, Nr. Löwenberg, 12. Februar. (Elektrisches.) Seit Anfang Februar erstreckt sich nun auch Wünschendorf des elektrischen Lichtes. Auch das evangel. Bethaus hat elektrisches Licht bekommen.

(Löwenberg, 10. Februar. (Denkmalgestiftung.) Am Dienstag brach Wählerversammlung. — (Verstorbene.) Am Dienstag brach hier vor vielhundertköpfiger Menschenmenge Abn. Rektor K. v. S. über den Wiederanbau Deutschlands. Er behandelte zunächst die Auslieferungstrage und sprach die Hoffnung aus, daß man auch in Löwenberg in der Absehuna einla sei, wie das im ganzen deutschen Volke der Fall sei. Weiter ging er auf die wichtigsten Paragraphen der neuen Reichsverfassung ein, schilberte die unersetzten Anstände, sowie die Wirkungen des Achtundtags, der

Aufhebung der Affordlöbne, der Arbeitslosenunterstützung und lege die Stellung der Deutschdemokratischen Partei zum Betriebsratengesetz dar. In der Aussprache sagte ein Führer der hiesigen Unabhängigen, daß er innerlich auch gegen die Ausschließung sei, aber man dürfe es äußerlich der Entente wegen nicht zur Schau tragen; letzten Endes sei die Ausschließungsfrage nur ein nationalsozialistischer Witz. — Die glänzend verlaufene Versammlung wurde mit einem Hoch auf den Abg. Kopsch geschlossen. — Der Kriegerverein beschloß die Bildung eines Fürsorgeausschusses und einer Beratungsstelle für Kriegsverletzte, Kriegshinterbliebene und aus der Gefangenschaft Heimgekehrte. Neu aufgenommen wurden 14 Mitglieder. Ueber seine Erlebnisse während der Kriegszeit in Galizien sprach Herr Sengel. — Bei einem Grünengärtler wurden mehrere Zentner Getreide beschlagnahmt.

Schönau, 11. Februar. (Verschiedenes.) An Hindbich hat der Kreis Schönau für den Feindbund aufzubringen 188 Milchfüße, 40 Stück Jungvieh und 3 Bullen. — Die Kreislokalstelle, welche seit Beginn Direktor Brobel-Girschberg verwaltet hat, ist auf Kaufmann Rothwisch übergegangen. — Das Expeditionsgeschäft von Ferdinand Franz ist nebst Grundstück durch Kauf an den Rentier Clemens Fischer übergegangen.

Hinsberg, 12. Februar. (Erhaltung der evangelischen Schule. — Wintersport.) Am Freitag fanden die von dem Gemeindefreiwortrat und dem Evangelischen Bunde einberufenen Besprechungen in Ullersdorf und in Hinsberg statt. In beiden sprach Direktor Winkler aus Dels über die bevorstehende Neuordnung der Schulverhältnisse, indem er für die Erhaltung der evangelischen Schule eintrat. In beiden Versammlungen bestritten die Worte des Redners den Entschluß, für die Verbeibehaltung der evangelischen Erziehung in der Schule kraftvoll einzutreten.

— Einen Ski-Langlauf veranstaltete am 8. Februar die Schi-Abteilung der Wintersport-Vereinigung Bad Hinsberg 1906 vom Herkann bis Hirtz Gasthaus, das Ziel für Senioren- und Knaben - Langlauf. Das Ziel für Damen- und Mädchen - Langlauf war Mittelmanns Gasthaus Groß-Hier. Rennstrecke für Herren betrug 10 Kilometer, für Damen 4 Kilometer. Als Preissträger gingen hervor im Damen-Langlauf: 1. Preis: Fr. Selma Hirt-Groß-Hier (13,27 Min.), 2. Preis: Fr. Lotte Mäser-Hinsberg (Haus-Glied-er), 3. Preis: Fr. Martha Weiß-Hinsberg. Im Senioren-Langlauf: 1. Preis: Herr Emil Keiler-Hinsberg (31,23), 2. Pr.: Herr Alfred Wollheim-Hinsberg, 3. Preis: Herr Paul Torge-Hinsberg, 4. Preis: Herr Johann Breiter-Hinsberg.

Hiersberg, 12. Februar. (Die Stadtverordneten) beauftragten, den Lehrern der Fortbildungsschule vom 1. Januar ab für jede Unterrichtsstunde 4 Mk. zu zahlen und vom 1. April ab ein Schuloelb von jährlich 8 Mk. für jeden Schüler der Fortbildungsschule zu erheben. Zum Ankauf von Hosen zur Herstellung von Uniformen usw. wurden die Mittel bewilligt.

Hollenhain, 12. Februar. (Ein Beamten-Ordnungsrat) ist hier gegründet worden. Es wurde ein provisorischer Vorstand gewählt, der die Statuten beraten soll.

Hautsweil bei Hoverswerda, 11. Februar. (Streik.) Bereits am Freitag voriger Woche hatten die Handwerker die Arbeit niedergellegt, und am Montag hatten sich die Metallarbeiter in einer Versammlung gegen die Arbeitseinstellung ausgesprochen. Darauf traten die Maschinen- und Heizer in den Streik und demzufolge mußten auch die Metallarbeiter ihre Arbeit einstellen. Am Dienstag ruhte die Arbeit auf dem ganzen Werk und ist auch bis Mittwoch noch nicht aufgenommen worden.

Oberschlesien.

Unter französischer Besetzung. Während sich die französischen Besatzungsgruppen bisher in politischer Beziehung völlig neutral und korrekt verhalten haben, treten jetzt einzelne Momente in Erscheinung, die nicht gerade erregend sind, die Symptome der anfänglichen Bevölkerung für die stehenden Truppen zu wirken. So wird aus Lubitz mitgeteilt, daß sämtliche kondensierte Milch für die Besatzung beschlagnahmt wurde. Die Maßnahme trifft die Bevölkerung umso härter, als die Versorgung der Kinder und Kranken mit Frischmilch immer mehr zurückgeht und durch die Kondensmilch ein Ausbleich herbeigeführt werden konnte. — Obgleich die französischen Truppen sich bereit erklärt hatten, ihre Verpflegung aus ihren eigenen Vorräten zu übernehmen, sind sie doch im Kreise Volk zu umfangreichen Diebstahlmaßnahmen geschritten und zwar zu Preisen, die den heutigen Preisen nicht im entferntesten entsprechen. Ob dadurch Unzufriedenheit in den Kreisen der Verbraucher sowohl als auch der Landwirtschaft hervorgerufen wird, bleibt unübersichtlich. Bei der ohnehin bestehenden Genervtheit der ober-schlesischen Arbeiter ist es natürlich nicht ausgeschlossen, daß dadurch Weiterungen imstande sein, und die noch bestehende Sicherheitswehr dürfte französischer Behörde hat nämlich ihre Entwaffnung insoweit vorgenommen, als sie nur im Dienst die blanke Waffe tragen dürfen, dagegen jede Schußwaffe abgeben mußten. Außer Dienst ist ihr jedes Waffen tragen verboten.

Die Franzosen in Opatowitz. Mittwoch vormittag erfolgte die Ankunft des französischen Generals Lerond, Chef der internationalen Verwaltungskommission für Oberschlesien. Von

seiten der Entente war ein großes militärisches Gebränge inszeniert worden. Zum Empfang hatten sich auf Anordnung der Präsidenten Vitta und die Spitzen der Behörden, ebenso Vertreter der Stadt eingefunden. Zuerst wandte sich der französische General von den deutschen Herren ab, nahm dann aber die Ansprache des Oberpräsidenten Vitta entgegen, der in würdiger Form feststellte, daß sich die Herren auf Anordnung eingefunden hätten. Die Bevölkerung verhielt sich gleichgültig und war nur erkrankt über das große militärische Aufgebot. Schon seit gestern ziehen dauernd französische Truppen unter gelenden Hörnerklängen durch die Stadt.

Berichtsjahr.

Schöffengericht in Girschberg.

d. Girschberg, 11. Februar.

Ein Paar neue Schürchen sollte der Schloßier R. S. aus Girschdorf entwendet haben. Ihm konnte der Diebstahl aber nicht genau nachgewiesen werden, und so wurde er freigesprochen. — In der Silbternacht entwendete der Hausdiener B. U. von hier dem Auswärtigen des Lokals, mit dem er in einem Zimmer zusammen saß, aus dem Jackett eine Brieftasche mit 1100 bis 1200 Mark. Als der Diebstahl bemerkt wurde, nahm er nach seiner Angabe von dem Gelde 850 Mark heraus, während er das übrige Geld in einem Kesseltage nicht ansehen haben will, und war die Brieftasche in die Zentralheizung. Wegen Diebstahls wurde er zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt. — Weil er zwei Maler nicht angemeldet, hütenberum verkauft und auch nicht angemeldet hatte, wurde der Stellenbesitzer S. Sch. aus Girschdorf zu 320 Mk. Geldstrafe verurteilt. — Eine füb. Dame hatte der Reisende G. H. aus Neudöln einem jungen Mädchen hier im Scherz weggenommen. Die Uhr gab H. später einem Freunde, welcher sie verkaufte. Wegen Unterschlagung erhielt der Angeklagte 35 Mark Geldstrafe. — Ohne Jagdberechtigung hatte der Arbeiter W. S. aus Straubitz auf Hartauer Terrain einen Hasen aus einer Fällung entfernt und mitgenommen. In einem anderen Falle hatte H. zwei wilde Kaninchen weggenommen. Das Schöffengericht erkannte gegen S., welcher wegen gleicher Vergehen schon vorbestraft ist, auf zusammen 60 Mark Geldstrafe.

Bohum, 11. Februar. Der Kinobesitzer Heinrich Fork hatte einen Entschlossenheit. Das Paradies der Lebewelt vorführen lassen, der in seiner Aufmachung geeignet war, das Schamgefühl in größtlicher Weise zu verletzen. Die Strafammer ließ sich den Film vorführen und verurteilte Fork zu einer Woche Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe, außerdem auf Beschlagnahme des Films, dessen Herstellung 480 000 Mark gekostet hatte.

Eprehsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die redaktionelle Verantwortung.

„Wucher“ im Buchhandel.

Zu dieser Notiz im Mittwoch-Boten bitten wir einiges bemerken zu dürfen.

Nicht nur der Berliner Buchhandel ist durch die Not der Zeit gezwungen einen Steuerzuschlag von 20 v. H. zu erheben, es ist vielmehr, nach Vorgang der Berliner, Beschluß des gesamten deutschen Buchhandels sowohl des Verlages wie des Zwischenhandels. Dieser Entschluß ist dem Buchhandel nicht leicht geworden, schon im Hinblick darauf, daß eine große Anzahl seiner besten Kunden aus Reichsbesoldeten und dem weiteren Mittelstand bestehen, deren Einkünfte mit der Entwertung des Geldes nicht gleichen Schritt gehalten haben. Der gesamte Buchhandel hat bisher unter persönlichen Opfern bis zur Grenze der einzelnen Existenzmöglichkeit alles getan, um die Bücherpreise niedrig zu erhalten. Um diesen Zweck zu erreichen, griff der Verlagsbuchhandel aber zu Verflechtungen der Verkaufsbedingungen und Abwälzung der erhöhten Unkosten für Verpackung und Versand. Da der Verlag sich das Recht vorbehält, den Ladenpreis seiner Bücher festzusetzen, so bleibt dem Zwischenbuchhandel, um sich lebensfähig zu erhalten, nur die Möglichkeit eines Steuerzuschlages auf die Ladenpreise, da er nicht in der Lage ist, wie andere Handelszweige die drückenden Lasten in die Verkaufspreise einzurechnen. Der Börsenverein des Deutschen Buchhandels, der sowohl die Organisation des Verlagsbuchhandels wie die des Zwischenbuchhandels umfaßt, ermächtigte endlich nach längeren Kämpfen und eingehender Prüfung der wirtschaftlichen Lage den Zwischenbuchhandel, den Steuerzuschlag auf den Ladenpreis auf 20 Prozent zu erhöhen. Wenn nun das Reichswirtschaftsministerium gegen den Buchhandel ein Verfahren gegen übermäßige Preissteigerung erheben will, so ist das im Hinblick auf die neue, den Handel belastende Umsatzensteuer und auf die im Eisenbahnverkehr bevorstehenden Zuschläge von 100 Prozent, doch sehr selbstam und ist keinesfalls irgendwie berechtigt, falls es nicht darauf abgesehen ist, auf einen kulturell und volkswirtschaftlich wichtigen Zweig des Handels zu verzichten.

Paul Köbke, Girschberg. Heinrich Springer, Kar Leipekt, Warmbrunn.

Im Eismeer.

Seeroman von Carl Russell.

Nachdruck verboten.

Alle Rechte vorbehalten. Eigentum von Robert Zub,
Litterar. Bureau und Verlag Stuttgart, Hölzlerstr. 32a.
(22 Fortsetzung.)

Fern auf den Wellen trieb schon das Boot, das mich hierhergeiragen; doch nur einen klüchtigen Blick schenkte ich der Stätte meiner kaum überstandenen Leiden und Qualen. Meine ganze Aufmerksamkeit galt jetzt der Lady Emma.

Vorsichtig vermied ich die stark beschädigte Steuerbordseite der Reeling mit ihren klaffenden Spalten und gährenden Lücken, durch die ich bei dem geringsten Fehltritt wieder in die eisige Flut stürzen konnte, und tastete mich an der noch unverletzten Hälfte der Schanzkleidung entlang bis zum Vorderdeck. Auch dies bot ein Bild der Zerstörung und Verwüstung. Die Pumpen waren eingefroren, die Boote fortgerissen und der Grobmast und der Besanmast weggerastert. Nur vom Fockmast stand noch ein zwölf Fuß hoher Stumpf. Aber die Steuervorrichtung schien in Ordnung, und die Kombüse war leidlich gut erhalten. Als Seemann fühlte ich zudem an den elastischen Bewegungen der Lady Emma, daß der Wasserstand im Schiffsraum keine besorgniserregende Höhe erreicht haben könne, und beruhigt durch diese Wahrnehmung setzte ich meinen Rundgang fort.

Als ich jedoch durch die halb offene Kombüsenür einen Blick in den dahinter liegenden Raum warf, fuhr ich erschrocken zurück, denn dort auf dem Fußboden lag, lang ausgestreckt, der Leichnam einer Frau.

Die Tote war einfach gekleidet und schien etwa vierzig bis fünf- undvierzig Jahre alt. Sie hatte ein breites, gewöhnliches Gesicht und eine starke, behäbige Figur. Höchst wahrscheinlich war sie die Frau des Kapitäns; wo aber war er und wo die junge Dame, die außerdem noch auf der Lady Emma weilen sollte? Lagen sie auch irgendwo in anderen Teilen des Schiffes?

So schnell ich konnte, eilte ich zum Vorderkastell und rief hinunter. Doch kein Laut antwortete mir. Rasch stieg ich hinab und sah mich um. Ein paar Hängematten, Korkwesten und andere feentämische Dabellaken lagen umher oder schwammen in dem leise flüßerbenden Wasser, das in unbedeutender Höhe den Fußboden bedeckte und wahrscheinlich von oben durch die offene Luke in den Schiffsraum gedrungen war; ich schloß daher die Kalktür, als ich das Vorderkastell wieder verließ. Nachdem ich noch einen vergeblich forschenden Blick über die See gefandt hatte, suchte ich das Hinterdeck und die Kajüte wieder auf, denn der Wind blies eisig und durchschauerte mich bis ins Mark. Jetzt widerstand ich auch dem immer stärker werdenden Schlafbedürfnis nicht länger; erschöpft streckte ich mich auf ein gepolstertes Ruhebett und war nach einer Minute fest eingeschlafen.

Als ich wieder die Augen aufschlug, hatte ich die bestimmte Empfindung, daß ich nicht allein sei. Rasch richtete ich mich auf und blickte gerade in das Gesicht eines jungen Mädchens, dessen Blässe mit einem unbeschreiblichen Ausdruck auf mir ruhte.

„Ich starre sie an.“
„Sind Sie — sind Sie — die junge Dame?“ stammelte ich.
„Da sank sie auf die Knie nieder und sagte schluchzend: „Gerechtes! Ich bin ganz allein hier! Tagelang bin ich schon allein! Wo ist Ihr Schiff? Wo sind Ihre Kameraden? Bringen Sie mich an Deck und auf Ihr Schiff.““

Der Ton unbeschreiblicher Todesangst, der in ihrer Stimme klang, griff mir ans Herz. Ich hob die noch immer vor mir kniende auf und drückte sie auf das Ruhebett neben mir.

„Wo ist der Kapitän?“ fragte ich.
„Ertrunken.“
„Wann?“

„Schon vor langer Zeit! Vor sieben oder acht Tagen vielleicht. Ich habe jedes Zeitbewußtsein verloren, seitdem ich hier allein bin. Aber warum gehen wir nicht an Deck? Geht die See so hoch, daß Ihr Boot das Braud nicht verlassen kann?“

„Mein liebes, armes Fräulein,“ erwiderte ich mit einem verzweifelnden Versuch, in dem trüben Licht und unter der dichten Verwundung von Schwall und Lächern ihre Gesichtszüge deutlich zu erkennen, „wenn ich mit Ihnen das Braud verlassen könnte, ich täte es sofort, aber ich bin ein ebenso hilfloses Verschlagenes wie Sie. Wir brauchen aber nicht zu verzweifeln. Ich hoffe uns beide zu retten. Das Schiff ist stark und seetüchtig und vermag den Wellen noch lange Zeit Widerstand zu leisten. Wer ist die Tote in der Kombüse?“

„Die Frau des Kapitäns.“
„Woran ist sie gestorben?“

„Sie wollte ihrem Manne helfen, eine Laterne am Bugspriet zu befestigen. Er alit dabel aus und fiel über Bord. Als ich an Deck kam, um die Leiden zu suchen, fand ich Mrs. Burke mit gebrochenem Bein am Boden liegen. Sie konnte sich nicht rühren, und ich war zu schwach, sie in die Kajüte zu schaffen; es gelang mir nur, sie bis in die Kombüse zu schleppen, damit sie wenigstens nicht unter freiem Himmel liegen blieb. Die ganze Nacht wachte ich nicht von ihrer Seite und rief unaufhörlich ihren Namen, doch sie

hörte mich nicht und verschied, ohne daß ich ihr helfen konnte. Als ich sah, daß sie ausgetreten hatte, kroch ich in die Kajüte und bin seitdem nur dreimal an Deck gewesen, um nach einem Schiff auszufrähen. Doch es schneite ununterbrochen, und ich sah nicht als wirbelnde Flocken. Es war zum Wahnsinnigwerden.“

In tiefem Mitleid blickte ich sie an. Es schien mir ein Wunder, daß dieses zarte junge Weib in der furchterlichen tagelangen Einsamkeit auf dem treibenden Braud, in der schneidenden Kälte und der entlofen, nur von argen Zwielichtstunden unterbrochenen Finsternis der Polarnacht nicht wirklich den Verstand verloren hatte.

„Sie haben wenigstens nicht hungern müssen?“ fragte ich.
„Sie deutete auf die Speisekammer. „Wenn es Tag wurde, holte ich mir von dort etwas zu essen und zu trinken und nahm auch einen kleinen Vorrat mit in meine Kabine. Aber wo ist Ihr Schiff? Wo sind Ihre Kameraden? Lassen Sie uns doch an Deck gehen, damit ich Ihr Boot und Ihre Leute sehe.“

Die Kermste hatte noch nicht verstanden! Ich durfte sie nicht mehr länger in Ungetrüßtheit lassen. Rasch erzählte ich ihr meine Lebensgeschichte, von der Aufnahme der Schiffbrüchigen an Bord des Planter bis zu dem Augenblick, als sie mich hier in der Kajüte schlafend fand. Sie lauschte schweigend und schloß den Sinn meiner Worte nur langsam zu fassen; als sie aber endlich begriff, daß ich nicht als der rettende Engel gekommen war, fuhr den sie mich abhalten hatte, schlug sie mit markerschütterndem Aufschrei die Hände vors Gesicht und brach in unaufhaltsamen Schreien aus.

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenchaft.

Das dritte Künstler-Abonnementkonzert in Warmbrunn

stand hinter seinen Vorgängern an glänzenden Leistungen nicht zurück. Es war ein Violinabend des auch in Hirschberg nicht unbekanntem jungen Breslauer Künstlers Rudolf Bergmann unter Mitwirkung von Kapellmeister Walter Borrmann vom Stadttheater in Breslau. Die Herren begannen mit einer Sonate für Klavier und Violine in G-dur von Mozart, einem Werk jener heiteren Kontinuität des sterbenden Kokos, bei dem man die Mühen und Sorgen des Lebens vergißt und sich ganz in dem reizenden Phantasiespiel der Töne verliert. Die Widergabe war glänzend, voller Lust und Farbe. Mit dem nun folgenden Adagio und Fuge C-dur für Violine von J. S. Bach gerieten wir in die Werkstatt des Künstlers, wo er das Können für seine musikalische Betätigung schafft und Hand und Arm zu technischen Leistungen von staunenswerter Kunstfertigkeit schult. Für Herz und Gemüt hatten wir dabei nichts, und selbst das Ohr konnte sich an diesen Klängen nicht laben. Doch verschmäht in diesen Akkordfolgen und kontrapunktischen Gewirren ganz, was man musikalische Schönheit nennt; aber er heilt dem Spieler Aufgaben, deren Bewältigung ihn zu Höhen technischen Könnens führt, die dem, der sie erreicht hat, Gestaltungsstärke und Gestaltungskraft ganz besonderer Art verschafft. In dieser Schule erlangt der Virtuose Größe des Tones und eine Gewalt des Ausdrucks, die in Kunstwerken mit seelischem Inhalt sehr eindringlich zu sprechen vermag. Wir hatten dann im Laufe des Abends noch zweimal Gelegenheit, Herrn Bergmann bei der Entwicklung seiner eminenten Technik zu beobachten: in dem Präludium und Allegro von G. Bagnani-Kreisler und in Perpetuum mobile von F. Ries, und zwar handelt es sich hier um Zielung einer Geläufigkeit von höchster Vollendung. Wie weit Herr Bergmann darin gekommen ist, muß man gehört haben, um eine derartige Dressur der Muskulatur für möglich zu halten. Selbstverständlich liegt hierin nicht das Ziel künstlerischen Strebens, und wenn uns Herr Bergmann diese Studien vorführte, so wollte er uns gewissermaßen einmal einen Blick auf den schwierigen und dornenvollen Weg tun lassen, den ein Künstler zu gehen hat, wenn er das Höchste in der Kunst erreichen will. Und das ist auch gut. Es reinigt die Luft von dilettantischem Müß, der sich in unsern Konzertsälen viel zu breit macht, und gewöhnt den Hörer an einen Maßstab, der ihn Ansprüche stellen läßt. Die Anwendung seiner glänzenden Technik machte Herr Bergmann in dem Violinkonzert C-dur von G. Goeb, einem Werk von Beethoven-Burmester und dem Nocturno Opus 9 Nr. 2 von Chopin, mit dem er für den in reichem Maße gespendeten Beifall dankte, und nun zeigte sich in ihm der feine, empfindende Künstler, der zur Seele sprach und so eindringlich nur sprechen konnte, weil Hand und Arm in schönster Vollendung ausführten, was im eigenen Inneren Gestalt gewonnen hatte. Es war ein sehr und gnußreicher Abend. Den wir in Warmbrunn verlebten, und wenn Herr Bergmann einmal wiederkehrt, dann wird er das rein Virtuose, das er uns nun zur Genüge gezeigt hat, gewiß zurücktreten lassen zugunsten von Meisterwerken mehr seelischen Gehaltes. Das Klavier meisterte Herr Borrmann, der schon bei dem ersten Abonnementkonzert so erfolgreich mitgewirkt hatte. Ein wie feiner Künstler er ist, trat insbesondere in der Mozartschen Sonate zutage, in der das Klavier die Hauptaufgabe hat. Technik und Vortrag waren gleich vollendet.

Tagesneuigkeiten.

Eine fast ungläubliche Nachricht bringt der *Prager Echo Slovo*, nämlich, daß der Großgrundbesitzer Hener in Kowitz zum Säugen seiner Spanierfelle polnische Arbeiterinnen verwende und in seiner Robeit soweit geht, sich dessen öffentlich zu rühmen.

Ein Denker genügt nicht. Auf Vorschlag des Justizministers Dr. Barczay beschloß der Ministerrat in Budapest, neben Michael Bell noch zwei neue staatliche Denker anzustellen. Der bisherige Denker kann anscheinend die „Arbeit“, die ihm die Rechte geben, nicht bewältigen.

Einen originellen Grund für Fahnenflucht gab der Soldat Hermann S. aus Weiskesee i. Th. vor dem Kriegsgericht in Erfurt an. Er war in der Kaserne auf dem Curiafsbrügera einquartiert. „Mich bissen“, so verteidigte sich der Angeklagte, „die Mäuse so sehr, daß ich ihnen das Feld räumen mußte!“ Für diesen eigenartigen Grund zur Fahnenflucht erhielt S. eine Militärstrafe von drei Wochen.

Tödlicher Vobunfall. Ein tödlicher Unfallsfall unterbrach das in Mariasfel abgehaltene Bobrennen. Der Bobfahrer Kelsport wurde bei einer Drehe gegen einen Baum geschleudert und erlitt eine Perforation der Halsschlagadern. Auch die anderen Mitfahrer wurden verletzt.

Was nicht alles verschoben wird. In Brunschwilke wurde die Verschiebung von zwei Torpedobooten nach Holland im letzten Augenblick verhindert.

Großfeuer auf dem Lemberger Flugplatz. Auf dem Lemberger Flugplatz ist ein Brand ausgebrochen, welcher zwei Stunden dauerte und über 50 Millionen Schaden anrichtete. Der Brand soll gelegt worden sein.

Unentgeltlich rasieren werden. Während die Kaiser- und Friseur-Lizenzen allenthalben die ortsübliche Aufwärtsbewegung durchmachen, kann man jetzt unentgeltlich rasieren werden — in Litz. Dort ist nämlich zwischen Weiskern und Gehlken in der Kaiser- und Friseurkunst ein Streit ausgebrochen, weil die ersteren die hohen Lohnforderungen der Gehlken nicht erfüllen wollen. Die streikenden Rasierer eröffneten nun rasch mehr als ein Duzend „Liegenden Rasierstuben“ in verschledenen Hotels und Gasthäusern, in welchen sie unentgeltlich rasieren und noch ein Trinkgeld nehmen. An den Häusern brachten sie rote Plakate folgenden Inhalts an: „Wollen Sie unentgeltlich rasieren werden? Dann wenden Sie sich an die Liegenden Rasierstuben. Das Streikkomitee der Friseurgehilfen.“ Es läßt sich denken, daß die „Liegenden Rasierstuben“ einen großen Zuspruch finden. Vorläufig dauert der Streit fort, da eine Einigung zwischen Weiskern und Gehlken nicht erzielt werden konnte.

Die Jagellosigkeit der Pariser Damen. Die Jagellosigkeit der Pariser Damen ist so toll geworden, daß sich jetzt, wie der *Figaro* berichtet, in Paris eine Liga gegen die Ausschreitungen der Mode gebildet hat. Es gehören dieser Liga zwanzig der größten Frauenvereine Frankreichs an. Sie richtet einen Aufruf an die großen Schneider und Modegeschäfte, worin diese aufgefordert werden, ihrerseits dazu beizutragen, daß die allzu engen und allzu kurzen Röcke wieder weiter und länger werden, daß das schonlose Entblößen der Brust und des Rückens wieder auf ein anständiges Maß zurückgeführt werde und überhaupt Schlichtheit an Stelle der heutigen Aufgeduntheit trete. Die Zeitungen äußern sich sehr kritisch über diesen Versuch, die Mode etwas anständiger zu gestalten, denn gegen die Tyrannen der Mode sei bisher jeder Kampf vergeblich gewesen.

Ein Postwagen ausgeraubt. „Beitl Posten“ meldet, daß beim Schnellzug Seite - Bordeaux der Postwagen ausgeraubt und einige Millionen gestohlen wurden.

Güterverurteilungen auf dem Lehrter Bahnhof in Berlin. Fortgesetzte Verurteilungen, die seit Oktober auf dem Hamburg-Lehrter Güterbahnhof in Berlin vorgenommen wurden, wurden von der Kriminalpolizei jetzt aufklärt. Die Nachforschungen und Beobachtungen lenkten den Verdacht auf den Domilantlinger E. Miers aus Rehnisdorf. Außer ihm wurden als Hauptmittäter zwei Güterbodenarbeiter namens Quast und Follschläger und als Hauptbeihilfer ein Seifenhändler Otto Jordan aus Rehnisdorf entlarvt. Als Täter kommen im ganzen neun Personen und als Schlichter ebenso viele in Frage. Die Verurteilungen erreichten im Laufe der Zeit den Wert von rund einer Million Mark. Güter- und Büroarbeiter gingen miteinander hand in Hand.

Kritikfreilich im Berliner Wintergarten. Eine unglückliche Überraschung wurde am Sonnabend Abend den vielen Tausenden von Besuchern des Berliner Wintergartens gleich zu Beginn der Vorstellung geboten, denn statt der Artisten erschien auf der Bühne ein Malat mit der Aufschrift: „Wegen Streiks der vorstehenden Artisten fällt die Vorstellung aus!“ Man beachte: nicht die Artisten, sondern die Malat! Die vom Wintergarten gehaltenen Monatsgagen bewegen sich zwischen 2500 und 30 000 Mark für die einzelnen Artisten. Da das Publikum durch ein Flugblatt über die Höhe dieser Gagen aufgeklärt war, ließ es wohl Vorwürfe gegen die Artisten aus, verließ aber im übrigen nicht das Theater.

Von einer großen Eisbarriere in Pommern. Die Ueberlandzentrale Belgard, welche ganz Hinterpommern mit Kraft und Licht versorgt, wird sich durch den Bau einer zweiten Eisbarriere bei Rohnow (Weißer Köfing) völlig von der Kable unabhängig machen. Das Gebäude umfaßt rund 1 1/4 Millionen Quadratmeter. Die Erdarbeiten sind bereits in Angriff genommen.

Büchertisch.

— Pflege und Ernährung des Kleinkindes von Univ.-Professor Dr. Leo Langstein. 6—11. Tausend Preis gebunden 3 Mark. Max Helles Verlag, Berlin W. 15. — Wie war das Kind heiliger als jetzt. Alles muß daran gesetzt werden, eine starke, entwicklungsfähige Generation heranzuziehen. Die Sorge um das Kleinkind, seine Ernährung und Pflege hat in den harten Kriegsjahren und der Postzeit beacrisstlichweise stark zugenommen. Da erscheint, einem tiefgelittenen Bedürfnis abzuhelfen, das Buch des bekannten Berliner Kinderarztes, der seine reiche Erfahrung und goldenen Ratssätze jeder Mutter, jeder Kinderpflegerin zur Verfügung stellt. Ausführlich handelt er über Sonderstellung des Kindesalters, Wachstum und Entwicklung, Zeichen von Gesundheit oder Krankheit des Kindes, über die gefährlichsten Kinderkrankheiten usw. Von besonderer Bedeutung sind die trefflichen Ausführungen über richtige Pflege und namentlich richtige Ernährung der Kleinen trotz der durch den Krieg geschaffenen schwierigen Ernährungsverhältnisse. Kurz ein Buch, das in keiner Familie, wo Kleinkinder sind, fehlen darf. Ed.

Letzte Telegramme.

Frankreichs Kohlenforderung.

wh. Berlin, 12. Februar. Der Vorwärts führt aus, daß bei dem französisch-deutschen Kohlenkonflikt der deutsche Rechtsstandpunkt völlig unantastbar ist. Wenn jede Macht, die da glaubt, ihre Ansprüche aus dem Friedensvertrage nicht ganz erfüllt zu sehen, das Recht hätte, mit Deutschland herumzujubringen, wie es ihr gerade beliebt, so wäre Deutschland 30 Jahre und länger jeder Mühe seiner einstigen Feinde preisgegeben. Eigenmächtige Schritte Frankreichs wären reine Akte der Gewalt und nicht einmal im Sinne des Verfallter Friedens die des Rechts.

Frankösische Deke gegen Deutschland.

wh. Paris, 12. Februar. In der Kammer behauptete gelegentlich der Beratung für auswärtige Angelegenheiten General Riffel, daß die Deutschen mit falschen Ansichten arbeiten und durch Prodigungen einzuschüchtern versuchen. Nach seiner Ansicht dürfe man nicht nachgeben und sich nicht mit den Deutschen einlassen. General Riffel behauptete dann weiter, daß die Deutschen 450 000 Mann (?) unter den Waffen hätten, obwohl die Ablieferung des Kriegsgüter normal erfolge. Die Tatsache, daß deutsche Offiziere in der russischen „Roten Armee“ kämpften, könne Angelegenheiten bereiten.

Verhandlungen über die Auslieferungsnote.

wh. Genf, 12. Februar. Savas meldet: Die Alliierten werden Verhandlungen mit Deutschland nicht ablehnen, soweit sie sich im Rahmen der Vorschriften des Friedensvertrages bewegen. Marschall Foch erhielt den Auftrag, an den weiteren Verhandlungen über die Auslieferungsforderungen an Deutschland teilzunehmen.

Wilson gegen die Auslieferung?

wh. Paris, 12. Februar. Nach einer Meldung aus Washington will Präsident Wilson das Telegramm des deutschen Kronprinzen beantworten. Wilson will in seiner Antwort öffentlich erklären, daß er der von den Alliierten verlangten Auslieferung stets feindlich gegenüber gestanden habe. Ferner will er erklären, daß er gegen jede Handlung sei, welche die Auslieferung deutscher Militär- und Zivilpersonen verlange.

Gegen deutsche Gerichte.

Zürich, 12. Februar. Der N. S. Z. wird aus London gemeldet: Der deutsche Vorschlag, daß ein deutsches Gericht urteilen solle, wird ganz allgemein als unannehmbar betrachtet. Wenn die Deutschen einem Gericht der Alliierten keinen unparteiischen Rechtspruch zutrauen, so können sie sicherlich nicht erwarten, daß man hier ihren Gerichten eine solche Vertrauen entgegenbringt. Zersners Nachfolger.

3 Berlin, 12. Februar. Zum Nachfolger des Freiherrn von Zersner, des Präsidenten der deutschen Friedensdelegation, wurde Geheimrat Göppert ernannt, der gestern in sein Amt getreten ist.

Der Verlust Nordschleswigs.

wb. Kopenhagen, 12. Februar. Politiken stellt fest, daß die ganze erste Zone vom Abschluß der dortigen Abstimmung an nach dem Versailler Vertrage Dänemarks rechtmäßiges Eigentum sei.

Unter Fremdherrschaft.

wb. Duppeln, 12. Februar. Infolge der Zwischenfälle bei dem Einzuge der Alliierten ist von den Verwaltungsbehörden jede öffentliche Versammlung untersagt worden.

Polen unter den französischen Truppen.

pp. Duppeln, 12. Februar. Nach mehrfachen Mitteilungen der Presse und nach Gerüchten, die unter der Bevölkerung herumlaufen, sollen sich unter den für die Besetzung Oberschlesiens entsandten französischen Truppen eine große Anzahl polnischer Nationalität befinden.

Neue Störung der Wiener Versorgung.

wb. Wien, 12. Februar. Die große Eisenbahnbrücke der Nordwestbahn, die für den Lebensmitteltransport so ungewöhnlich wichtig ist, hobt seit gestern abend in Klammern.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 11. Februar. Unter Fortwirkung der bisher treibenden Einflüsse machte die Aufwärtsbewegung an der Börse durchgängig weitere Fortschritte.

Wechselkurs vom 11. Februar. Für 100 Mark werden gezahlt:

Table with exchange rates for various locations: Wien (117 Kronen), Holland (58 Gulden), Schweiz (125 Franken), Dänemark (88,8 fl. Kronen), Schweden (88,8 fl. Kronen).

Kurse der Berliner Börse.

Large table of stock market prices for various companies and commodities, organized in columns with prices for different dates (9. and 11. Feb).

Sur Erwidernng

der Notiz im Donnerstaq-Voten teile ich mit, daß ich mit dem Einbruchdiebstahl in die Baracken Mitte Dezember nicht das geringste zu tun gehabt habe.

80 gebr. Göpel,

auch einzeln und reparaturbedürftig, sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter L 826 an die Expedition des "Voten" erbeten.

Wir kaufen alle Arten

Nadel- und Laubhölzer,

geschlagen oder stehend, und bitten um Angebot. Gleichzeitg empfehlen wir uns zur prompten und sauberen Ausführung von Lohnschnitt.

Hirschberger Säge- und Hobelwerke, Straupitz, Hainke & Co.

Roh-Häute und Felle

laufen fortwährend zu höchsten Preisen Caspar Hirschstein & Söhne, Dunke Burgstraße 16.

Schlacht-Kaninchen, Eier

kauft laufend gegen Kasse Herbert Nowak, Wildbandlung, Poststraße.

Advertisement for M. Rahmer, clothing store, featuring 'Konfirmanten-Kleider, Blusen, Röcke, Tanzkleider' and 'Aeusserst preiswert!'.

Advertisement for August Hartwig Nachf., featuring 'Alles Eisen, Papier, abfällige Lumpen, Knochen, Zeitungen, Papier, Messing, Holzguth, Blei, Stahl u.s.w.' and 'kauft zu höchsten Preisen'.

Advertisement for Pa. Fichtenholzschliff, 'suchen zu kaufen Berger & Dittrich, Petersdorf i. R.'

Advertisement for Schwach Rundholz, 'in Erle, Birke, Linde' and 'B. Floth, Schmiedeberg im Riesengebirge.'

Advertisement for Kohle, 'gegen Lieferung von Asfer und Heu' and 'Patent'.

Ihre am 11. Februar in Hirschberg vollzogene

Vermählung

beehren sich anzuzeigen

Buchhändler **Hermann Luß**
u. Frau **Erna**, geb. **Stiller**

Breslau, den 12. Februar 1920.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Verlust unserer teuren Entschlafenen

Ernestine Bischoff

sagen wir hiermit allen herzlichsten Dank.
Gunnerdorf, den 11. Februar 1920.
Eduard Bischoff und Kinder.

Nach kurzem Krankenlager entschlief sanft Dienstag, den 10. d. Mts., 10¹/₂ Uhr abends, unsere liebe, herzengute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante, Frau

Berta Walter

geb. **Bilmei**

im Alter von 68 Jahren.

Im tiefen Schmerze, um stilles Beileid bittend, zeigen dies an

die trauernden Hinterbliebenen.

Hirschberg i. Schl., Warmbrunn i. Rsgb.,
Wilhelmstr. 57. den 12. Februar 1920.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 14. d. Mts., 11¹/₂ Uhr vormittags, von der Leichenhalle des Krematoriums aus statt.

Heut Mittwoch früh entriß mir der unerwartliche Tod nach kurzem schweren Krankenlager meine herzengute Frau, die Mutter meiner Lieblichen, Tochter, Schwägerin, Schwägerin und Schwägerin, Frau

Elisabeth Wiesner

geb. **Krinks**

im Alter von 28 Jahren.

Dies zeigt im Namen aller Hinterbliebenen Schmerzerfüllt an

der trauernde Gatte
Otto Wiesner.

Hirschb., An der Bank Nr. 6, Hirschberg i. Schl.,
Hammerstr. i. P., Liegnitz, d. 11. 2. 1920.

Am 11. d. M. verschied nach langer Krankheit unsere geliebte Tochter,

Frau

Berta Rogge

geb. **Reimann**

im Alter von 51 Jahren.

Dies setzen hiermit tiefbetriibt an die trauernden Hinterbliebenen.

Rupersberg, den 11. Februar 1920.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 15. d. M., nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Nachruf!

Am 8. ds. Mts. verstarb nach kurzer Krankheit in Jannowitz a. R. unser lieber Vereinskamerad,

Herr **Bahnhofsverwalter**

Fritz Rose

im Alter von 55 Jahren.

Wir werden seiner stets in Ehren gedenken.

Im Namen d. Militärarw.-Vereins Hirschberg.

Der Vorstand.

Mittwoch Abend, 7¹/₂ Uhr, ist vom «Boten bis Eisensidd» **Notenrolle** (Dörflertanz)

verloren

worden. Gegen **hohe Belohnung** im «Boten a. d. Rsgb.» **sofort** abzugeben.

Die Lieferung von

- 100 Stück Rohhaar- oder Borstenkehrbesen.
- 75 Stück Rohhaar- oder Borstenhandsegeren.
- 100 Stück Scheuerbürsten ohne Stiel.
- 50 Stück Scheuerbürsten mit Stiel und
- 500 Meter Scheuerfeinwand

für die häuslichen Anstalten soll vergeben werden.

Angebote sind, mit Proben belegt, bis zum Mittwoch, den 3. März 1920, an das Stadtbauamt hier, Rathaus, 2 Treppen, Zimmer Nr. 15, einzureichen. Zuschlagsfrist 2 Wochen.

Hirschberg, den 4. Februar 1920.

Der Magistrat.

Große Versteigerung!

Mittwoch, den 18. Februar ex., 10 Uhr

vormittags werde ich in Landeshut, Schlesien, wegen Umbau in herrschaftl. Hause die Einrichtung des Tanzsaals sowie des Damensaals im freiwilligen Auftrage gegen Barzahlung meistbietend versteigern. Darunter:

- Sofas und Stühle in Plüsch und Seide, Tisch, edlen Teppich, 3¹/₂ x 4¹/₂ m, 5 große Spiegel, 2¹/₂ x 1¹/₂ m, 1 große Krone, 10flammig, für Gas und elektr. Licht, 1 echte venetianische Krone, 1 dgl. Wandleuchter, andere dgl., gute Oelgemälde, 1 Façonspiegel, 1,50 x 1,60 m, 2 Seitenschränken dazu, 1 Sofa, 8 Fenster Uebergardinen, Seide und Plüsch, 2¹/₄ m lang, 1,30 m breit, hierzu Behänge, 2¹/₄ m lang, 90 cm breit, gute Mahagonimöbel, 1 Kesselschirm mit Goldstickerei, edel; Kissen, Vasen, Schalen; 1 Mahagoni-Etisch für 24 Personen; 2 Ebenholzschränke mit Spiegeln, etc.

Besichtigung dieser gebräuchten, teilweise wie neuen Sachen um 9 Uhr dort gegen Karte (bei mir zu erhalten). Auf Wunsch auch Versteigerung im ganzen, ev. Abstimmlung. Sammelpunkt der Bieter: Hotel Wallisch. Anfragen 30 Pfa. in Briefmarken beifügen.

Joh. Hermann Vogt,

bealb., öffentl. angest. Kreisversteigerer,
Landeshut i. Schl.

An Grenzspenden

gingen ein von
G. C. 50.—
D. C. 5.—
Uebertrag 78.85
Sa. M. 133.85
Weitere Spenden nimmt entgegen
Expedition des «Boten».

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 13. d. M.,
vormittags 11 Uhr, soll im Gasthof a. Kronprinz hier (anderorts gepfänd.) 1 Grammophon mit 34 Platten
öffentl. meistbietend versteigert werden.
Alexander, Gerichtsvollzieher.

Anst. d. solid. Mädchen möchte mit ebenf. Herrn in Briefwechsel tret. zw. väterlicher Heirat. Off. wenn möglich mit Bild, welches sofort wieder zurückgeschickt wird, unter J 846 a. d. «Boten» erb. Diskretion Ehrensache!

Leb. Handw., 38 J., jährl. ev., m. Erbv., w. Dame kann zu fern. zw. Heirat. Etw. Verm. od. Ausst. erw. Offert. unt. K 847 an d. Erped. d. «Boten».

Kaufmann

23 Jahre alt, sucht **Einheirat**

in größeres Gut. Offerten unt. N 850 an d. Erped. d. «Boten» erb.

Heirat. Dam. u. Herren mit u. ohne Verm., welche sich schnellst. glücklich verheir. woll., erb. sof. diesr. Auskunft beh. Concordia, Berlin O. 34.

Landwirt, 27 Jahre alt, mit 90 000 Mk. Vermög., wünscht in mittlere Landwirtschaft von 50—80 Mg. einzuhelraten. Witwe m. 1 od. 2 Kind. nicht ausgeschlossen. Off. u. F 821 an d. Erped. d. «Boten».

Wer ert. gewissenh.

Klavierunterricht

im Hause? Off. u. F 843 an d. Boten.

Gejangsstunden

nach berühmter Methode (Dresdn. Konservatorium Prof. Scharke) erteilt **Edwin von Wolff**, Warmbrunn, Bernsdorfer Str. 52, vt. Sprechstunden 2—3.

Sonntag früh von Schulstraße bis Wendenburg leeres **Tischchen** verlor. Bielauer, Markt Nr. 2. Gibt 10 Mk. Belohnung.

Von der Reise zurück. Zahnarzt Vogel.

Uebernehme gratis das Ausbriiten v. Eiern aller Art mit mein. tabellos arb., elektrischem **Brutmaschine.**

Zur Dedung der hohen Strompreise beanspruche 1/2 der ausbriitend. Küken. Gest. Offerten unt. 1309 an die Annoncen-Exped. d. Weis, Hirschberg Schl.

Schweine mättet man nur mit **Freshpulver „Sui“.** Bei Robert Kayser, Theater-Drogerie

Damen-Strohhüte

zum Umnähen und Färben werden angenommen.

Moderne chice Formen

zum Aufprobieren liegen bereit

Fritz Aust, Warmbrunner Platz.

Gemüsesamen

in bunt kolorierten Düten, abgepackt zum 25-St.-Verkauf, liefert äußerst preiswert an Wiederverkäufer. Es kommen nur gut gereinigte, feinkörnige Samen zum Versand.

Fritz Henke, Lauban i. Schl.

Große Auktion.

Montag, 16. Februar.

vormittags 9 Uhr, werden im Gasthof „Drei Kronen“ in Löwenberg weg. Aufst. d. Geschäfts drei aufe Arbeitssperde, drei Landauer, eine Salskutsche mit Freibod, zwei Omnibusse, einer für 12 und einer für 6 Pers. (Patentach.), ein elegant, neuwertiges, ein elegantes, ein sehr neues, zweif. Artill.-Geschütz und verschied. Ackergeräte, 2 Bier-Zöller, 1 Drei-Zöller, zwei leichte Ackerwagen u. a. mehr
gen. Barzahlung versta. Der Verkäufer.

Achtung! Achtung! Nachsch-Auktion.

1 tragende Kuh, 1 Kalbe (nur für Käufer aus dem Kreis), 2 Pflüge, 1 Pflugwagen, 1 Saß Krümmen, 1 Saß Wagen, 1 Durschmaschine, Drainagegeräte, männliche Kleidungsstücke, einige Möbel u. a. m.

Sonntag nachm. 2 U.

Neukennnis.

Varientelle Nr. 1.

Gut erh. Schreibbülche

gesucht. B. P. 101 h, Schmiedeberg im Riesengebirge.

Nordhäuser

empfehlen

Gebrüder Cassel

Markt 14.

An Händler und Gastwirte

gebe ich ab: Kleine Hambr. Spindale, Sworten, Bäcklinge, fette geräuch. Bollerlinge, Holländer Salsheringe mit Milch und Roggen.

Hamburger Fischkommission, Dunkle Burgstr. 12, Verkauf 3-6 Uhr nachm.

Seere, gebrauchte Blechbüden u. Büchsen in all. Größ., mit Verschl.-Deckel, Marineladen-Eimer und Blechtannen
kauft jeden Bosten Carl Büchel, Cunnersdorf, Bahnhofstraße 13.

Hafer und Heu, auch die klein. Mengen, kauft
Borgut Hirschberg

Komplette Schaufelsternanlage mit oder ohne Salouste u. mit oder ohne Ladentür sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis- und Größenangabe erbittet
Mafchers Baugeschäft, Petersdorf i. R.

Benzol, Petroleum, Betriebsstoff

kauft jede Menge. Offert. unter E 731 an die Exp. des „Vote“ erbelen.

Zur Anfuhr v. trockenem Langholz aus d. Wirtschaftsjahren 1917, 18, 19, 20 sucht sof. Anfuhrgepanne
Andermühle Rahn Schl.



Auch ich

trage meine sämtl. rohen Häute und Felle zu

Zeidler, Sand 48, Alte Hoffnung. Er zahlt die höchsten Preise.

Maschinengarn eingetroffen. Fritz Aust, Hirschb., Warmbr. Plaz.

Nesteier empfecht W. Jente, Bahnhofstr. 10.

Höchste Preise für

Rohe Felle jeder Art erhalten Sie bei

Heinrich Weth, Schildauerstr. 15.

Reinen, aber scharfen Mauersand

kauft Hirschberger Papierfabr. G. m. b. H., An den Bräden Nr. 1.

Eine gut erhaltene Gührmaschine zu kaufen gesucht. Offerten unt. Postsch 38 Hirschberg.

Zickelfelle

sahlen der Stck 20 Mark Julius Hirschstein & Co. Warmbrunner Straße 32 (Warmbrunner Plaz).

Gebrauchte 28, Lederhose, mittl. Figur, 2 last. eiserne Bettstell. mit Auflegematratze zu kauf. gef. Preith. Verladort i. R. Nr. 40.

Gut erh. Herren-Fahrrad (ev. auch ohne Gummibereifung, sofort zu kauf. gesucht. Off. u. D 841 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Großes Reßzeug u. Büchermappe, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. u. S 832 an „Vote“.

Mandoline zu kaufen gesucht. Off. u. T 833 an d. „Vote“ erb.

Größeres Dachoberlicht gesucht. Krabel & Rothkirch Warmbrunn.

Eiserne Kochmaschine mit Wasserhahn zu verkaufen, ein Gelbführer für Kinder zu kaufen ges. Veraststraße Nr. 7.

Piano oder Stubflügel, gut im Ton, von Privat zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten unter A 276 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

Damenhje zu kauf. ges. Weiskoff, u. B 839 a. d. „Vote“ erb. 2 Storen und 1 Teppich zu kaufen gesucht. Off. unt. G 822 an Vote.

Gut erhalt. Kinderwagen zu kaufen gesucht. Off. m. Pr. unt. C 818 an d. Exped. d. „Vote“.

1 Kinderwag. sow. 1 Gels-garnitur zu verkaufen, 1 Flügel zu kauf. gesucht. Dunkle Burgstr. 4, II.

Pianino, Braun, gut erhalten, aus Privatband zu leihen od. kauf. gesucht. Gest. Off. unter A 816 an die Expedition d. „Vote“ erb.

2 Freischwinger, 1 Fahrrad mit gut. Bereifung, alte, eiserne Uhr, Altert., 1 gr. weißes Tafelstuck, 1 Paar Schneidemaschine, 2 Landschaftsbilder u. a. m. zu verkaufen Verladort Nr. 40.

Chaisel., Sofa, Kleider-schrank, Sofa, Tisch, Büchsch., Waschtisch, Rohrkühle, Quarmode, Lampe, Korbstuhl, eis. Bett, u. v. Auflegematr. billig zu vl. Dielscher, Sapfenstraße 6.

G., ausgekapit. Fuhs f. d. Bestpreis zu verkauf., 1 Herrenwag. v. Bismarck für 2500 Mark. Wilhelmstraße 68d, III 1. 1 B. n. Schürschuhe (39) zu verk. Neuh. Burgstr. 1. 2 Treppen Unts. 1 Sitzortwag., 1 Kind-wagen, 1 Quarmode, 1a. Stiefel und Polstierel, Schuhe u. a. m. zu verk. Gruer, Priesterstraße 2. Wichtig für Brautleute! Ein Wäschlofa, Friedensware, arab. so gut wie neu, zu verkauf. Off. U 834 a. d. „Vote“.

Flaschen

kaufen

Gebrüder Cassel

Markt 14.

Auf Wunsch Abholung.

Neuer D.-Winter-Mantel, grau, gut erh. Konstr.-Steib. Schw. zu verk. In erfragen bei Gumbler, Eisenborfer Straße 14.

Ein guter, schwarzer Herren - Kammergarnman zu verkaufen. Rich Wledner, Rühant Nr. 16.

Eine Hausrichtsche zu verkaufen Kaiserwaldau Nr. 63.

Ein Paar neue, braune Kreuzblattgeschire für schweren Zug zu verk. W. Künze, Sattlermeister, Warmbrunn.

Gutes Es-Biflon zu verkaufen. Offert. unter Nr. 73 an Post-Büchsch. Annone-Exp. Löwenberg i. Schl.

9 Stück eiserne Bettstellen sofort zu verkaufen. Diehmarsstraße 6.

Ein gut erhaltener Blauwagenford zu verk. Arnsdorf Nr. 22.

Ein Flügel.

abr., jedoch gut erhalten, zu verkaufen
Central-Post.

Ein Kleiderschrank, ein Kleiderschrank, 2 Bettstellen, ein Tisch zu verkaufen Gumbler, Dorfstraße 13.

Eier ges. Kleiderabf. abg. Gernsd. Warmbr. Str. 2. Kleider, Kleiderschrank, 4 Maß-Stühle, 2 kleine Schränke, 1 vl. Gernsd. Warmbrunner Straße 1.

Ein gebrauchter L.P.S. Benzoimotor

Magnetabreibmaschine wegen elektrischer Arbeit veräußert. Gustav Riffale, Wlitzdorf, Nr. 10. In verk.: 1 Paar Herren-Gummisch. mit Hirschb. Leinenstrümpfen 44/45, 1 Broschneidemaschine, 2 Wd. Tischlerleinwand, abt. Kuchhaare Warmbr., Hirschberger Str. 17 1.

Zu verkaufen:

leichter Stiefverbed-
wagen, 2 Omnibusse,
weißbann. Fensterwag.,
1 leichter Kastenwagen
neua, 2 härtere Arbeits-
wagen, 1 Säbenschneider,
eine Kartoffelschleuder,
Kochmaschine, 1 leichter Koll-
wagen mit Neben, eine
gute Fensterröhre, 1 Kasse-
scheider, 1 kalte-
wasser Kesselmann mit
Räder (10 Bl. Einwurf),
gute Kisternäste aus
Eiche, 1 Volken Kufeisen
für Samie, 1 Volken
verstellbare Glasröhre u.
vieles anderes mehr.
Oswald Krause,
Waldbrunn.

Drechselmaschine

schön, u. klein, Säblag-
schleifen, Breite 80 cm,
besonders leistungsfähig,
schön, u. klein, u. v.
Kornb., Koberullersdorf.

Bratschube,
Größe 36, fast neu, und
Eiche zu verkaufen.
Offerten unter M 849 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Hiller,
Ortenbahn-Neubrod,
Kornbrosen, B. 40—41,
zu verkaufen
Schneckenstraße 38/39, I.

Sie an erhaltener
Eisenüberzieher (Krimm.)
mit Öl, Größe, zu verkaufen
Friedstraße Nr. 32,
Kornbrosen rechts.

Kinderschuhe ohne Watte,
zu verkaufen, Friedrichstr. 11,
2. Etage rechts.

Samen-Nohharnt
und ein Herren-Silz-
Zylinder Nr. 56,
schön aus erb., bald zu
verkauft, Koberullersstraße 2a.

3 Herrenschuhe 41, u.
schöner, weiß u. groß,
eine woll., große Decke
zu verkaufen
Kornbrosen Burgstraße 18.

Schwarzer Kugua,
1 Konstrmanden bast.,
zu verl., Preis 75 Mark,
Nr. 823 an d. Boten.

Ständehaus, gr. Kind-
wagen, 1 Rädermaschine,
klein Saue u. Stiefel
für Anaben abzugeben
Grunman Nr. 20.

Baum-Doppelbezug,
ein weicher, glatter
Leinwand-Doppelbezug,
1 Leinwand (neu),
1 Sameneid., 230 la.,
Kornbrosen zu verkaufen,
Nr. H 823 an d. Boten.

zu verl.: 1 B. schwarze
Kuchentiefel, 1 B. Leder-
schuhe, 1 B. we. Herr-
schuh, 1 we. Herr-
schuh, 1 selbstgrün.
u. m. Que (Arbeits-
schuh), 1 photogr. Apparat
Nr. 12 (Kobal), 1 Herr-
schuh mit Lederfutteral
Kornbrosenstraße 29,
1. Etage.

Zu verkaufen

2 Ökte, dav. 1 Konstrm-
aut, 2 B. halbt., Stiefel,
Größe 41, eine schwarze
Konstrmandenbuse
Dumle Burgstr. Nr. 18.

**Verkaufe Kessel,
Futterrüben,
rote Mohrrüben,**
rostfrei.

H. Lange, W.-Körsdorf.
1 Barz. Imlagbar. Holz
zu verkaufen
Grunman t. Klsob. Nr. 124.

**Zirkel 40 Zellmeter
Kiefern-Langholz**
verkauft Emil Schach,
Reibitz Nr. 33.

Sonntag, den 15. d. M.,
nachmittags 1 Uhr,
verkauf ich
ca. 60 Haus. Langreißig
u. 12 Meter Kiefern-
Scheitholz

im fr. Seidelischen Busche
zu Spiller
meistbietend gegen Bar-
zahlung, Verammlung:
Endebusch, Fdr. Johann-
dorf.

Hermann Töpler,
Gutsbesitzer,
Kornbrosen bei Spiller.

Seidenstoffe
Hol. Enzel, Waldbrunn,
8000 Mark
auf 2. Svp. gesucht. Off.
unt. H 820 an d. Boten.

Wer leicht kredt. Mann
zu seinem Unternehmen
6000 Mk. zu 6 Proz. und
monatl. Rückzahl. Off.
u. P 852 an d. „Boten“.

8000 Mark
1. Hypothek auf Grundst.
2. März zu leihen ge-
sucht. Anfrag. unt. J 824
an d. Exped. d. „Boten“.

10—15 000 Mark
zur 1. Stelle zum 1. 4. zu
vergeben. Offerten unter
L 848 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

**Suche als Selbstkäufer
kleinere Mühle**
mit guter Wasserkraft ze.
und aut erb. Gebäuden.
Offerten unter H 779 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Wir suchen:

Villa od. Landhaus
m. 9—12 Zim., groß. Garten
Spätsommer beziehbar,
sofort zu kaufen.
Preis ca. 150—160 000 Mk.
Anzahlung beliebig.
Ausführl. Angeb. erb.
Gebrüder Friebe
Breslau 8, Klosterstr. 4.

**Suche auf eingerichtetes,
größeres Logierhaus**
in besuchtem Bade- oder
Gebirgsort zu pachten,
ev. zu kaufen. Offert. an
den „Boten“ unt. M 783.

Logierhaus

In lebhaftem Badeort des
Riesen- od. Hergengebirges
von 2 Damen zu kaufen
oder pachten gesucht.
Ausführl. Offerten unt.
B F 658 an Rud. Moske,
Breslau erbeten.

Kleines Eigenheim

Von 4—5 J. m. Obst- u.
Gemüseg., schön gelegen,
mög. Kadelwaldbüde,
zu kaufen gesucht,
einerlei ob Wilka. Land-
haus od. auter Bauernh.
Offerten mit Preis und
mög. Bild unter W 814
an d. Exped. d. „Boten“.

Gutgehendes, altes
**Web-, Boll-
u. Schnittwarengeschäft**
ver bald oder später, ev.
mit Grundst. zu kaufen
gesucht.
Georg Steiner, Eukrin-
Reuth, Jorndorferstr. 11.

Gaßhol

bei Löwenberg, gr. Saal
u. Garten, viel Gelak u.
Räume, bei 35—40 Talle
Anzahlung.

Gaßhol

in Greiffenberg, mehrere
Gast- u. Fremdenzimmer,
3 Wra. Wiese, bei 30 bis
35 Talle Anzahlung.

Sträßengasthaus

in groß. Ort an d. Lan-
baner Bahn, mit Tanz-
saal, Obst- u. Gemüseg.,
Garten, Gast- u. Fremd-
Zimm., bei 30—35 Talle
Anzahlung.

Fleischerei-Grundstück

in Schmiedeberg, mehrere
Bodnuna., Stallung vv.,
bei 15 Talle Anzahlung.

großes Grundstück

im Zentrum Sirlsberg,
mit 2 Lagen, wasser-
reicher für 135 Talle.

Grundstück

in Nähe Sirlsberg, mit
Laden u. 3 Wdra. Gart.,
für 70 Talle,
Ruhelid
direkt bei Sirlsberg, mit
einigen gr. Wohnungen,
großem Obst- u. Gemüse-
garten, für 80 Talle.

kleines Haus

bei Sirlsberg, mit 1 Ma.
Garten, sofort zu verkauf.
Nur Selbstkäu. erb. geg.
Reisourtmärkte Auskunft.
Büro Fortuna,
Inh. R. Gtiel,
Sirlsberg, Markt Nr. 10.

Landforstwirtschaftlich. Unternehmen,
Sicherheit vollständig gewährleistet, sucht hinter Be-
hördengelder Hypothek von

60—80000 Mk.
Offerten unter N. 1033 an die Geschäftsstelle des
„Generalanzeigers“, Hirschberg erbeten.

Kriegsanleihe in jeder Höhe
kauft gegen bar
Hans Hinderer, Breslau 5, Schwelld. Stadtpp. 1871

Waldbestände

mit oder ohne Grund und Boden, gegen sofortige bare Be-
zahlung zu kaufen gesucht. Vermittler zahle 3 Prozent.
Willy Mentzel, Cunnersdorf, Friedrichshof
Friedrichshof
Tel. 677

**Die auf den Grenzstädten der ehemaligen Krus-
dorfer Papierfabrik verfallende**

Korbweidennutzung

soll verpachtet werden. Interessenten wollen sich
melden bei
E. Kaul, Zivilingenieur,
Krusdorfer Papierfabrik.

Landhaus,

spätestens 1. 4. beziehbar, 6—8 Zimmer, mit groß.
Garten und Kleintierstall, elektr. Licht und Oen-
heizung, Peditung, bei Parauzahlung zu kaufen
gesucht. Angebote unter M 827 an die Geschäfts-
stelle des „Boten“ erbeten.

Treffe mit einer großen Auswahl guter, harter,
erklässiger 3-, 4- und 5-jähriger

**oberschlesischer
Arbeitspferde**



ein und sieben dieselben von Sonntag, den 15., an
bei mir Preislos zum Verkauf und Tausch.
Paul Bärtsch,
Telefon 57. Greiffenberg, Schl.

Geld verleihen gegen mo-
notf. Rückzahl. d. Blume
& Co., Dambura 24 b 44.

Landwirtschaft
mit massivem Mähdraht
Haus u. 36 Wdra. Feld
für 55 000 Mk. zu verl.
im Kreise Landesbüt.
Offerten unter W 836
an d. Exped. d. „Boten“.

Schönes Haus
in Niedenthal mit 3 Woh-
nung., elektr. Licht, Wass.
im Hause, Stallung, eine
Bohn. so. frei, zu verl.
Preis 48 000 Mk., Anz.
20 000 Mk., Mietsertrag
2000 Mk. Büro Schulz,
Krummhölzel i. Mgb.

Suche Geschäft,
gleichviel welcher Art,
bald zu kaufen.
Offert. mit Preisangabe
unter O 851 an die Exp.
des „Boten“ erbeten.

Wirtshaus
ob. Landhaus m. 20—30
Morgen Land u. Invent.,
in schön. Gebirgsgegend,
geg. gute Verablung est.
Offert. unt. B S 647 an
Hudolf Moske, Breslau.

**Kolonialwaren-
Geschäft**
mit oder ohne Grundst.
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preis und
Umsatz erbittet
E. Scherfberg, Hegenitz,
Burgstraße 1.

Kaule Haus
in oder bei Sirlsberg.
Offerten unter 1308 an
die Annoncen-Expedition
d. Weib. Sirlsberg Est.

Suche etwas Ader und Wiese in Dirschbera oder nächster Umgeb. zu pacht. oder zu kaufen.

Offerten unt. D 686 an d. Exped. d. „Woten“ erb.

Kl. Landhaus. od. Villa mit Nebengeb. m. Obst. von nur edl. Sorten. aest. a. Kleintierzucht. mit 5-10 Morg. Ader zu fi. gef. Nähe v. Gebirge u. Wald. (Fluß od. Teich) erwünscht. Off. m. genau. Angab. Fr. u. Anz. an v. Tressow, Abschermstein bei Tremen. Ostw. erb.

Eine 1 1/2 J. alte Kalbe steht zum Verkauf **Mauer am Boder Nr. 34.**



Ein Transport sch. Weizen, Hafer, Gerst. steht bei mir z. Verkauf. **H. Verlt, Kreischa Mahdorf.**

Achtung!

Schlacht-Pferde kauft zu höchst. Preis. Bei Unzufriedenheit, sei z. Stelle. **D. Schmidt, Mohlschlächter, Dirschbera, Mühlgrabenstr. Nr. 23. Tel. 422.**

Ein gutes Arbeitspferd und eine Hühner preiswert zu verkaufen **Gärtnerer Sanat, Sadental, Petersdorf i. R.**

Ein mittelstärk. Karles Arbeitspferd. aut. Sieber, steht z. Verk. **G. Plebia, Reiskdorf an d. Rabbach**

Wallach. schwarzbraun, stark, ungesch. zu verkaufen **Besser, Voigtsdorf.**



Mittelstarkes Arbeitspferd 1 Paar kompl. Eisen-geschirre (weisspännig), fast neu, zu verkaufen bei **B. Reichstein, Warmbrunn, Voigtsdorferstr. 15.**

2 Goldjudysitten, 7 und 8 Jahre, beide gedeckt, gute Wagenpferde u. sehr Sieber, sind wegen halber mit Kutschgeschirren, i. n. Landauer u. Kutschwagen, zu verk. **Reelle Kapitalanlage.** Offerten unter G 778 an d. Exped. d. „Woten“ erb. **Zwergbahn u. Deme a. 2 a. Bühner zu verkauf. Berichte, Warmbr. Str. 18.**

Guter Rehpinscher, 1 Jahr, sehr wachsam, kinderlieb und stubenrein, bald zu verkaufen **Dirschbera, Sellenstr. 2a.**

2 junge Hunde, 12 Wochen alt, Stehobr., sanftmüt., verl. preisw. **Koepfe, Blumendorf 15.**

2 jg. weiße Zuchtenten mit Grel v. Ed. Ander, Pahn.

W: übernimmt eintae Male in der Woche in Internat (1/2-10 Uhr) abends

Aufsichtsdienst? **A. Butter, Lebrantst. Dirschbera i. Schles.**

Ein bilanzsicherer Buchhalter a. Land, wesch. jede Woche 1-2 Tage Fabrik-Buchführung besorgt, wird bei freier Kost u. Wohnung, nahe der Bahn gesucht. **Geil, Offert. unt. E 842 an d. Exped. d. „Woten“.**

Junger Mann im 20. Jahre sucht Stell. a. 1. 4. 20 als Wirtschaftler in mittl. herrenlos. Wirtsch., arbeite selbst mit. **Gefällige Offerten unter L 782 an die Expedition des „Woten“ erbeten.**

Jüngeren Drechsler für Reparaturen gesucht. **Meldungen erbeten an Adolf Lorenz, Warmbrunn i. Rieseng., Salzgaße Nr. 14.**

Tüchtiger Stellmacher-Geselle sofort in dauernde Stell. b. freier Station gesucht. **Karl Scholz, Stiehm. mit Kraftbetrieb, Kaufha D.-L.**

Einem jüngeren Tischlergesellen sucht sofort **Nik. Rambach, Warmbrunn, Derrsdorfer Straße 44.**

Tischlergesellen steht bald ein **Paul Michalk, Tischlerei mit Kraftbetr., Bad Charlottenbrunn.**

Tüchtige Möbeltischler bei Tariflohn ver sofort gesucht. **Hermann Müller, Dirschbera, Markt Nr. 16.**

Tücht. Anleger (für Ziegen) bald gesucht **Wote a. d. Riesengeb.**

Tischlere essen sucht bald **Paul Holmann, Bau- und Möbeltischlerei, nt. el. Betr., Jannowsh.**

Tücht. selbständig arbeitender Zimmermann sofort gesucht. **Gügewk. Gajukerk, Birling.**

Einem Schneidergesellen sucht **D. Dittmann, Pommitz N.**

Einem Hilfsmonteur suchen zum sofort. Antr. **Thiesch & Nawroth, Cunnersdorf, am Bahnhof Roienau.**

Einem tücht. zuverläss. Bäckergejellen zum bald. Antritt sucht **Wahsawel, Erdmannsdorf i. Rieseng.**

Junger Bäckergehilfe, der selbständ. arbeiten l. sucht bald ob. W. Stelle. **Offerten erbitet Fris Mattern, Ober-Schreiberhan i. R.**

8-10 geübte Holzfäller bei gutem Akord gesucht. **Zu melden 16. 2. im Gerichtsstreitsham in Wittgendorf.**

Witw. Korzendorfer, Solkarobhandlung, Schömberg in Schlesien. **Tel.-Nr. 17.**

Bei guter Bezahlung suche ich zu sofort. Antritt tücht. u. fleißig. älteren **Borarbeiter**

für meinen Lagerplatzbetrieb **Bedingung: Erfabrung in Reparatur v. Maschinen und im Zusammendbau v. Feldbahn.** **Ernst Härtel, Hermsdorf (Kynast), Fernruf Nr. 13.**

Kräftiger Haushälter kann sich melden. **Herrmann Hirschfeld.**

Tüchtige Metalldreher, welche nachweisbar in Armaturenfabriken und Maschinenbauarbeiten gearbeitet haben, stellt sofort ein **Dittersbacher Armaturen- und Schraubenwerke** **Felix Lotze, Dittersbach-Käßlich.** **Zu melden im Büro unter Vorlegung des Zeugnisses.**

Tüchtiger Sattlergehilfe für Polster- und Geschirrarbeiten sofort gesucht. **Offerten unter C 840 an die Geschäftsstelle des Woten a. d. Riesengebirge erbeten.**

Stenotypist oder Stenotypistin für Continental-Schreibmaschine für einl. Wochen nach Brückenberg bei freier Station und hohem Gehalt sofort gesucht. **Meldungen bei Bewalt., a. St. Brückenberg, Hotel Wang.**

Älterer Mann der Lust zum Pferdesitt. hat, bei gutem Lohn und freier Station ver sofort gesucht. **Rittergut Reibnitz.**

Zum 1. März kräft. Staller gesucht. **Schloß Paulinum.**

Ein Kutscher für sofort gesucht. **Kreischa Straußh.**

Sohn achtbarer Eltern als Lehrling gesucht. **Hermann Günther, Kolonialw., Delikatessen, Dirschbera, Bahnhofstraße Nr. 60.**

Einem Lehrling nimmt an **D. Dittmann, Schneidermeister Pommitz i. R.** **Laufjunge od. -Mädch.** ver bald gesucht **Bahnhofsbuchhandlung.**

Junger Burische von 15-18 Jahren zur Landwirtschaft zum sof. Antritt oder 1. 3. gesucht. **H. Rudolph, Wiesenhal bei Pahn.**

Suche für meinen Sohn zu Ohern **Bäcker-Lehrlingsstelle** in Dirschbera od. Umgeb. **Bäckermeister Pelzer, Langenau, Nr. Löwenb.** **Empfehle mich als Hauswirtschafterin für Damen- u. Kinderst. Offerten unter B 817 an d. Exped. d. „Woten“ erb.**

Jüngere Stenotypistin, jedoch flotte Maschinenschreiberin, auch in der Expedition bewandert, möglichst aus der Lebensmittelbranche, bei gutem Gehalt ver sofort oder 1. März gesucht. **Geil, Off. unter P 786 an d. Exped. d. „Woten“ erb.**

Junge, tüchtige Verkäuferin, in der Glas-, Porzell. u. Zurschbranche kund., sucht v. bald Stellung. **Adressort bevorz. Angeb. an Maria Streich, Etzschken (Schles.), Bahnhofstraße 10.**

Zuverlässige Kontoristin, die mit Buchhaltungsarb. vertraut ist, stellt sol. ein **Trangott Weib, Metallwarenfabrik, Schmiedeberg i. Rieseng.**

Wo kann Dame d. Betrieb eines mittl. Logierhauses kennen lernen u. sich gleichzeitig in der Küche vervollk. Off. unt. G 844 a. d. Woten.

Wer übernimmt Wäsche aus Ansb. in od. aus dem Hause? Annahote unt. O 889 an d. Exped. d. „Woten“ erb.

Unweit Breslau Ältere, alleinl. tüchtige Stütze ehrlich u. treu, l. l. sel. meld. **Rochen erwünscht, doch nicht Beding. Güter Lohn u. gute Kost. Off. unter T 4758 an Jnan-Abendant, Breslau 5.**

Lüchtl., fleißiges Mädchen
sucht bald oder später
H. C. Scholz, Wurfabr.,
Edmireberg.

Lüchtige, erprobte Köchin
in sofort gesucht.
Ktzt. Kdr. - Gonsdorf
bei Hirschberg.

Ein zuverlässiges Mädchen
zur Landwirtschaft wird
zum baldigen Antritt gef.
Bauerstr. Nr. 158
Weibitz.

Weiteres Alleinmädchen,
welches auch mitbedienen
kann, sucht sof. mch.
Gasthof „zur Brechel“,
Krausendorf
bei Landesgut in Schlef.

Dienstmädchen
bei hohem Lohne wegen
Krankh. meines Liebsten
sofort gesucht.
Markt Nr. 16.

2 eins. Damen, i. Beruf
suchen zum 1. 4. 20
weiteres, bell. Mädchen.
Off. mit Geh. Anbr. u.
D 819 an d. „Boten“ erb.

Suche i. kleinen Haus-
halt zum 1. April d. J.
ein ordentliches
Mädchen
unter 18 Jahren.
Frau Drogeriebesitzer
H. Hausdorf,
Liebenthal in Schlesien.

Dienstmädchen,
welches Familien-
Ansch. hat u. häusliche
Arb. gleich. erlern kann,
i. gleich od. spät. gefucht.
Warmbrunn,
Landhausweg Nr. 8.

Suche zum 1. April ein
anständiges, ehrliches
Dienstmädchen.
Hausstand 2 Personen.
Frau Anna Jarn,
Cunnersd., Friedrichstr. 2a.

Erjahr. Wirtschaftlerin
od. älter. Dienstmädch.
per bald gefucht.
Machol, Liebauunter.,
Warmbrunn,
Hospitalstraße.

Ein anständiges, tüchtiges
Mädchen
für Berlin gesucht. Geh.:
50 Mark monatlich.
Gef. Aufträgen an Post-
Kassier O. Peyer,
Bismarckstr. 11b.

Oeffentliche Versammlung
am Freitag, den 13. Februar 1920, abends 8 Uhr,
im Saale des Apollotheaters in Hirschberg.
Vortrag des Abgeordneten Rektor Kopsch aus Berlin
über:

„Deutschlands Wiedergeburt.“
Alle Wahlberechtigten, Männer und Frauen, sind hierzu eingeladen.
Der Vorstand des Deutschdemokratischen Vereins im Riesengebirge.

Besseres, anständiges
Mädchen
s. leichten, häusl. Arbeit
und Küche, nicht unter
17 Jahren, sucht i. 1. 4.
Wilhelmstraße 53, I.

Kräftiges Mädchen
für Landwirtschaft bei
Zarischlohn per bald oder
1. April gefucht. Off. u.
Z 837 an d. „Boten“ erb.

Gesucht zum 1. 3. 1920
zuverlässiges
Küchenmädchen,
nicht unter 18 Jahren,
desgleichen zum 1. 4. 20.
tüchtiges

Hausmädchen,
im Zimmeraufräumen u.
Wäsche erl. nach Zerns-
dorf, Kr. Teltow. Ausl.
erteilt Frau Gosh, Hirsch-
berg, Hellerstraße 20.

Für Saison 1920 suche
ich ein tüchtiges
Zimmermädchen

für Hotel, welches Haus-
arb. mit übernehmen muß.
Gef. Offerten an
Herrn Erich Philipp,
i. Zeit Sorau, Bahnhof.
1 recht gutmüt., ansicht.

Mädchen
sucht zum 1. April d. J.
Dr. Steinkestr. 11b,
Sand Nr. 2a.

Eine Wäscherin
kann sich melden
Nichte Burastraße 11.
Ja. Mädch. i. einiae Etd.
des Tages i. Bedienung
gef. Bahnhofstr. 69, 2. G.

Kräftiges Pferd mädchen
i. leichte Hausarbeit kann
sich melden, sowie ein
Laufbursche
(zweiter Hausdiener)
für bald gefucht.
Schmidt, Broktaube i. A.

Suche
für bald oder 1. Apr. ein
Mädchen
von 14-16 Jahren.
Gut Nr. 1 Bolatsdorf.

Fräulein,
5 Jahre in einem großen
Kolonialwaren- u. Deli-
katesengeschäft als Ver-
käuferin tätig, sucht
bald oder später ähnliche
Stellung. Off. u. A 839
an d. Exped. d. „Boten“.

Jungsturm E. V., Ortsgruppe
Hirschberg, Schl.,
(Sport- und Wanderverein).
Sonntag, den 14. d. M., abends 8 Uhr:
Fastnachtskränzchen
im Apollo-Saale.
Verlosung und große Ueberraschungen. Gäste will-
kommen. Verlosungsgegenstände werden bis Frei-
tag abend an Herrn Kient erbeten. Der Vorstand.

Verband d. Fabrikarbeiter
Ortsgruppe Hirschdorf-Warmbrunn
Kassier Herr Hirschberg.
Sonntag, den 14. Februar 1920:
Großer Maskenball
im Gasthaus „Zu den Darsteinen“, Hirschdorf.
Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Es ladet freundlichst ein der Vorstand.

Arbeit.-Radfahrerbund „Solidarität“
Ortsgruppe Petersdorf i. N. Lab.
Sonntag, den 14. Februar:

Großer Preis-Maskenball
im Gasthof zum Gerichtskretscham.
Es ladet freundlichst ein der Vorstand.

Ortsverein der Maschinenbauer H. D.
Sonntag, den 14. Februar 1920 im
Gerichtskretscham Cunnersdorf:
Großer Kostümball.

Prämierung der besten Tänzer und Kostüme.
Freunde und Gäste willkommen! Anfang 7 1/2 Uhr.
Das Komitee.

Der Sprunglauf
1920
schlesische Meisterschaft
findet unter allen Umständen
am Sonntag, den 15. Februar,
nachmittags 2 Uhr,
auf der Koppenschanze in Krummhübel statt.
Schneeschuh-Verein
Krummhübel.

Vierte große
Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung
15. bis 17. Februar 1920 im Gasthof zum
Deutschen Reich, Greiffenberg Schl.
Am Fastnachtstage:
Großer Taubenmarkt.

Sonntag, den 14. Februar, nachmittags
4 Uhr im Saale der „Drei Berge“:

Oeffentliche Versammlung.
Vortrag von Margarethe Behm, M. d. R.
Thema:
„Aufgaben der Frau im
neuen Deutschland.“
Herrmann ist herzlich eingeladen.
Deutschnationale Volkspartei.
Frau Lidersdorf.

Dijsche Volkspartei (Nationallib. Part.)
Freitag, den 13. Februar, abends 8 1/2 Uhr
im „Tiro.ec. Gasthof“
zu **Zillerthal i. R.**

Vortrag des Generalsekretärs Klopfer über:
„Die politische Lage und der Wiederaufbau
unseres Wirtschaftslebens.“
Unsere Mitglieber, sowie alle unseren politischen
Wählern nächstehenden Männer und Frauen sind
hierzu eingeladen.
In den nächsten Tagen finden Versamm-
lungen in Schmireberg, Hirschdorf, Warmbrunn,
Krausendorf, Hirschberg, Cronmenau,
Hirschberg, Scharfberg usw. statt. Unsere Mitglieber
werden gebeten, für zahlreiche Besuch in sorgen!
Direktor Witter, Vorsitzender.

D. H. V. Jugend-Abteilung.
Beginn des
Kurzschritt - Lehrgangs
Freitag, den 13. Februar, 8 Uhr,
Volksschule Franzstr.



Gewerkschaftsbund der Angestellten,

Ortsverband Hirschberg i. Schlef.
Infolge anderweitiger Befehung des Stungs-
saales findet die Monatsversammlung erst am
Freitag, den 20. Februar, statt. Der Vorstand.

„Schwarzes Ross“.

Sonnabend, den 14. Februar:

Großer Kostümball

mit großen Ueberraschungen.
Der Vorstand.

Voranzeigel

Berliner Hof.

Dienstag, 17. Februar, Fastnacht:

Großer Maskenball.

Anfang 7 1/2 Uhr.

„Brauner Hirsch“ Grunau.

Sonntag, den 15. Februar:

Skat-Tournier

Zahlenreizen.

Anfang 4 Uhr.

Um recht zahlreichen Besuch bittet Frau Rosa.

Stonsdorf i. R.

Gasthof „Zum Prudenberg“.

Sonntag, den 15. Februar:

Groß. Bockbierfest

mit Tanz.

*** Anfang 4 Uhr. ***

Hierzu ladet freundlichst ein Familie Bachold.

„Luftschänke“, Kaiserswaldau.

Sonnabend, den 14. Februar:

Musiker - Ball

* Anfang 7 Uhr. * Es ladet freundlichst ein
das Komitee nebst Wirt.

Gerichtskretsch. Kaiserswaldau

Sonntag, den 15. Februar:

Großer Maskenball.

*** Prämierung der 4 schönsten
Masken. ***

Anfang 6 Uhr.

Für Speisen und Getränke wird bestens gesorgt!
Es ladet freundlichst ein H. Kruppa.

Kretscham Hartenberg

Wegen plötzlichen Todesfalls fällt der am
15. ds. Mts. angeetzte

Maskenball aus.

Achtungsvoll Fritz Schröder.

Kaiser Friedrich-Baude

Steinselffen.

Sonntag, den 15. Februar:

Grosser Maskenball.

Um recht zahlreichen Besuch bittet
Carl Gumb.

Ein Fräulein

a. Bedienen beim Bock-
bierfest wird gesucht.
Gasthof zum Kronprinz.

Neueres Mädchen

sucht Stellung als Wirtin
in einfachen, frauenlosen
Haus, ohne Landwirt-
schaft in Hirschberg oder
Umgegend. Off. bis 20. 2.
unter A Z 85 postlagernd
Reibnitz erbeten.

Neueres, tüchtiges Mädchen

für Küche und Haus,
welch. selbständ. Koch.
kann, sowie gewandt,
sauberes, solides
Stubenmädchen
gesucht.
Frau Hfm. Schüller,
Bahnhofstr. 88a.

Neueres Mädchen

mit 11. Kind sucht Stelle,
als Wirtin, wo sie das
Kind mitbringen kann.
Offerten unter S S 200
postlagernd Reibnitz bis
20. Februar erbeten.

Für sofort ein tüchtiges Mädchen

bei hohem Lohn gef.
„Preussischer Hof“,
Hirschberg.

Kräftiges, fleißiges Mädchen

nach Steinbach-Gallenberg
in Thüringen bei hohem
Lohn und guter Kost gef.
sofort oder spät. Melbg.
Lutherisches Pfarrhaus,
Derisdorf.

Suche ein nett. freundl. Mädchen

an einem häßl. Kinde.
Frau Gutbesitzer
Margarete Wolf,
Schmollkeiffen,
Kreis Löwenberg i. Schl.

Leuch!

3-Zimmer-Wohnung
in Küche i. Dresden geg.
2-3-Zimmer-Wohnung
hier zu tauschen gesucht.
Off. erb. M. G. Langner,
Markt Nr. 41.

Wohnung

von 4 bis 5 Zimmern v.
halb oder später gesucht,
ev. Hauskauf in d. Mitte
der Stadt. Angebote u.
V 525 an die Exped. des
„Boten“ erbeten.

Möbliertes Zimmer

bei 1. 2. oder 1. 4. Nähe
Markt, ohne Pension,
gesucht.

Off. mit Preisangabe u.
V 835 an d. „Boten“ erb.

Möbliertes Zimmer
(mögl. mit sep. Eingang)
bei halb gesucht.
Offerten unter R 831 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Apollo-Theater

Ältestes Lichtspiel-Theater Hirschbergs

Von Freitag, den 13. bis
Montag, den 16. Februar:

Nur diese 4 Tage
das ergreifende Schauspiel

Gebannt und erlöst

5 Akte.

Die Geschichte einer verirrtten Seele.
In der Hauptrolle die allseits be-
liebte und unübertreffliche Künstlerin

Fern Andra.

Wer wieder das ergreifende Spiel dieser so großen
Film-Diva bewundern will, versäume es nicht, an
diesen Tagen das Apollo-Theater zu besuchen.

Außerdem das tollen Humor sprudelnde
Karfiol-Lustspiel

Endlich bin ich sie los!

2 Akte

mit Emil Sonderrmann und Eva Richter in
der Hauptrolle.

Alles lacht, alles schreit bei diesem
Lustspiel.

Heute letzter Tag:

Geflüster des Teufels

mit Esther Carona.

Außerdem das Lustspiel

Lo's erster Maskenball

mit Anna Müller-Linke.

Um gütigen Zuspruch bittet
Joh. Wardatzky, Apollo-Besitzer



Hirschberger Lichtspiel-Haus
in „Kronplatz“. Schützenstraße 11.
Vornehmste Lichtbildbühne. Dir. G. Hohmann.
Das führende Lichtspiel-Theater am Platze.

Nur 4 Tage!

Unwiderruflich
nur von Freitag bis Montag

das außergewöhnlich gute
und reichhaltige Programm.

Das Tagesgespräch Berlins u. Breslau.
Der große sozialpolitische Riesensfilm:

„Die Nackten“

6 große Akte 6

Hauptdarsteller des Films:

Bruno Decarli	Deutsches Theater, Berlin
Charlotte Schultz	Lessingtheater
Ed. Eysenck	„
Brun Meynardi	„
Frl. Suzzin	Staatstheater
Warner Funch	Staatstheater
Max Rabbock	Lessingtheater
Meinhard Maur	Deutsches Theater,
Maria v. Bülow	„

Verfaßt und inszeniert von Martin Berger.

Der Film bietet Ihnen das, was Sie sehen
wollen und was Sie unbedingt sehen müssen.
Versäumen Sie es nicht, sich diesen in seiner
Art einzig dastehenden Film anzusehen.

Als Lustspiel-Schlager:

Henny Porten

In dem großen Film des Riesengebirges
— in Krummhübel aufgenommen —

„Ihr Sport“

— 4 Akte 4 —

Ferner: Alleinstufige Erstaufführung!

Neueste Meisterberichte.

Die aktuellste erste Wochenschau

nach Friedensschluß ! !

Schnellste Berichterstattung
über Politik, Kunst und Wissenschaft!

Bilder

zur Aufnahme der deutsch-amerikanischen
Bandenbeziehungen aus Rio de Janeiro.

Modeberichte!

Jugendliche unter 17 Jahren
haben keinen Zutritt!

Um jeden Anstand an den Abendvorstellungen
zu vermeiden, bitten wir höflichst um den
Besuch der Nachmittagsvorstellungen.

Beginn: pünktlich 4, 6, 15 u. 8, 20 Uhr.
Einlaß 1/2 Stunde vor Beginn.

Hannemann,

Ein größerer, trockener
Raum zum Möbelausstellen.
In Dirschberg od. nächster
Umgebung abzul. u.
Angebote un. P 830 an
d. Erbed. d. „Boten“ erb.

Tuberkulose- Fürsorge

Hirschberg-Land.
Sprechstunden Freitag,
den 13. Februar,
nachmittags 3 bis 4 Uhr,
im Kreishaus.

Stadt-Theater.

Heute Freitag 8 Uhr:
Ehrenabend Ellen Boel
„Blitzblaues
Blut“.

Sonnabend 8 Uhr:
Vorstellung f. d. Gewerkschafts-Kartell:
Der Herrgottschniber
von Ammergau.

Winterid. Frauenverein Mithemisch.

Sonntag, d. 15. Februar:
Theatervorstellung
im Kreishaus.
Der Grundmüller,
Schauspiel in 5 Aufzügen
von Robert Dillmann.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
der Vorstand.

Bräuererei Birngrüb.
Sonnabend, d. 14. Febr.:
Großes Tanzvergnüg.
Gut besetzte Musik.

Grün. Wald, Vreschb.
Sonnabend, d. 14. Febr.,
laden zum
Fasnachtsball,
verbund. mit Bockbierfest,
freundlichst ein

Jos. Kadzinski u. Frau.
Feine Würsch in Galat.
Kreishaus Ruffenberg.
Sonnabend, d. 14. Febr.,
laden zum

Jugend- und Gesellsch.-
Fränzchen
freundlichst ein
d. Vorstand und d. Wirt.
Kufana abends 7 Uhr.

nach Hannemann

Hirschbergs

größtes u. vornehmstes
Lichtbild-
Theater.
Bahnhofstraße 56.
Telefon 483.



Spielplan vom 13. bis 16. Februar:
1. Bild.

Decla-Frauenklasse.

Carola Toelle

die reizende, gefeierte Künstlerin in
ihrem größten Filmwerk:

„OPFER“

Ein nihilisten-Drama in 5 Akten.
Ort der Handlung: Rußland.

Zeit: Zar Paul I. . . . war seinem Volk weder Vater
noch Führer: grausam verfolgt er jeden freihheitlichen
Gedanken. Diesen Tyrannen zu stürzen, verehnt sich
eine Anzahl Gleichgesinnter — unter der Jugend sind
es besonders die Studenten, die an den geheimen Zu-
sammenkünften teilnehmen. In versteckten Dachkammern
werden Flugblätter hergestellt, in verfallenen Keller-
räumen sieht man ihre verummten Gestalten bei eifrigster
Beratung. Wehe dem, der auf der schwarzen Liste steht.
— Das Los bestimmt —! . . . Verrat . . .
— Der Weg nach den sibirischen Bleibergwerken. —
Geistreiche Ausblicke und Gegenüberstellungen,
kraftvoll fortschreitende Handlung
sind die Vorzüge dieses überaus fesselnden Filmwerkes.

2. Bild.

Wetterleuchten

um

Mitternacht.

Eine saltsame Bagebonheit auf einem Schlosse in
Borgholm.

5 Akte.

In den Hauptrollen:

Clara Wieth » Hage Fönss.

Eine Programmaufstellung, kaum zu übertreffen und in
keiner Hinsicht den sogenannten Sitten- und Aufklärungs-
filmen gleichzustellen.

Blendend klare Bilder.

Theater-Orchester.

Musikzusammensetzung und Leitung
Konzertmeister Willy Ueberscher-Berffa.

Anfang pünktl. 4 Uhr. Letzte Vorstell. 7, 8 Uhr.

Sonntags 3 Uhr.

Stoffe Stoffe

Kaufte einen Posten Stoffe in nur guten, dauerhaften Qualitäten und bringe dieselben preiswert zum Verkauf.

Franz Müller, Schützenstrasse 151.

Kemik & Bierbaum
Malergeschäft

Hirschberg — Warmbrunnerstrasse 20 a.
Zimmer- und Schilder-Malerei
Oelfarbenanstriche — Möbellackierungen
Ausführung aller ins Fach schlagenden Arbeiten
reell und preiswert.

Zigarren

in allen Preislagen wieder eingetroffen.
Für Wiederverkäufer billigste Berechnung.

Zigaretten,

gar. reiner Tabak, ohne Mundstück,
per 1000 Stück 190 Mark
empfiehlt

Cunnersdorfer Zigarrenhaus,
Haltestelle der Elektr.: Post Cunnersdorf.

Achtung! Schnellste Lieferung!

Einem werthen Publikum von Hirschberg und Umgegend empfehle ich mich zur Neuankündigung und Umänderung sämtlicher

Herren-, Damen- und : Militär-Garderobe :

bei zeitgemäß billigster Berechnung.

** Ausführung in großstädtischem Stil und haltbarster Verarbeitung. Auf Wunsch Lieferung von erhaltbarem Stoff, Futter, sowie sämtliche andere Schneider-Bedarfsartikel. Mit der Bitte, mein junges Unternehmen gütlich zu unterstützen, zeichne hochachtungsvoll

Fritz Winzeck, Schneidermeister,
Hirschberg, Schl., Markt 31, III.

Sofort zu verkaufen

gegen Barzahlung

mehrere neue altdeutsche transportable Kachelöfen,

in verschiedenen Preislagen.
Persönliche Vorstellung erwünscht.

Fritz Kaiser's Dienoengeschäft,
Arnsdorf i. Nbg. Nr. 31.

Holz zum Einschnitt

wird bis auf weiteres nicht mehr angenommen.

Nähring,

Bretttschneide Rendorf i. Nbg.

Wir sind laufend Abnehmer von

Maschinen = Gußbruch

in großen und kleinen Mengen zu Tagespreisen.

Maschinenbau-Aktiengesellsch.
vorm. Starke & Hoffmann,
Hirschberg i. Schl.

Das

Anstricken

von Strümpfen aller Stärken erfolgt sauber und billigst in eigener Maschinen-Strickerel.

Strumpfwaren- u. Wollhaus

Osear Böttcher

Schildauerstraße 8.

Ziegenfelle

achten v. Stück Nr. 155
Julius Hirschstein & Co.
Warmbrunner Str. 32
(Warmbrunner Platz).

Zigaretten!

Erstklassige Qualitätsmarke aus gar. rein. orientalischem, arabisch. Tabak, F-Band., ohne Mundstück.

1000 Stück M. 260.
Dide Tüten Marke Linax in 10- u. 20-Stück-Packung

1000 Stück M. 440,
Nachnahmeversand n. unt. 500 Stück jeder Versuch führt unbed. zu Nachbestellungen.

M. Guttman,
Berlin O. 27, Alexanderstraße Nr. 22.

Anmelde Scheine

für
Ausfuhr von Waren zum Postversand
vorhät. im Bote n. d. R.

Zirka 15 Zehnermeter
**Linden- und
Ahornstämme**
gegen Höchstgebot abzugeben

Borwerk Birngrüb

Wir machen die Herren Gemeinde-Vorstände aufmerksam, daß

Plakate,

betr. Verordnung über Sendargerichte gegen Schleichhandel und Preistreiberel im Druck erschienen sind.

„Bote aus dem Riesengebirge“.

Hielscher & Heer-Seidorf i. R.
Beste Bezugsquelle für den Landwirt!
Sämtliche Reparaturen u. Ersatzteile.
Landwirtschaftliche Maschinen

Größerer Posten Granitsteine

sowie eine neue Schrotmühle sofort verkäuflich.

Genossenschaftsbrauerei Warmbrunn.

Sofort lieferbar:

Drehstrommotoren

220/380 Kupferwicklung

3 1/2 PS. 1450 Touren	komplett 4800 Mark,
3 PS. 1425 Touren	komplett 3900 Mark,
3 PS. 2850 Touren	komplett 3500 Mark,
2,5 PS. 1450 Touren	3800 Mark.

Preise freibleibend exkl. Verp. Zwischenverkauf vorbehalten. Zahlungsbedingungen per Kasse. Telegraphische Anfragen an

Fritz Veith & Co.,
Langenöls, Bez. Liegnitz. — Fernruf Nr. 30.

Wer Wertpapiere oder Barkapital gewinnbringend anlegen möchte,

der beteilige sich an einem soliden Bergwerksunternehmen. — Außer glänzenden finanziellen Aussichten kommen auch sonst noch beachtenswerte Vorteile in Betracht. — Auskünfte durch

Eug. Semrau, Berlin-Halensee,
Joachim Friedrichstr. 12.

Engl. Zigaretten,

Will's Original-Gold-Flake u. Navy-Cut (Staniof-Packung) sind in großen Posten eingetroffen und preiswert an Wiederverkäufer abzugeben. Der starken Nachfrage wegen erbitte sofortige Bestellung.

P. Petzold, Warmbrunn,
Hirschbergerstraße 20 a l.,
neben der Post.